



Projektwettbewerb

«Oekolampad-Anlage», Basel Evariste-Mertens-Preis 2010

Bericht des Preisgerichts



Impressum

Herausgeber:
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Stadtgärtnerei

Inhalt und Redaktion:
Mitglieder des Preisgerichts
Friederike Meinhardt (Stadtgärtnerei)

Layout:
Stadtgärtnerei

Druck:
Kreis Druck AG, Basel

Bezug:
Stadtgärtnerei
Rittergasse 4
4001 Basel
Telefon +41 (0)61 267 67 41
E-Mail bvdsf@bs.ch

Schutzgebühr Fr. 10.–

Februar 2011

Inhaltsverzeichnis

Anlass und Ziel des Wettbewerbs	3
Wettbewerbsaufgabe	4
Informationen zum Wettbewerbsverfahren	5
Allgemeine Bedingungen	7
Preisgericht	8
Erläuterungen zur Anlage	9
Nutzungsanforderungen	11
Beurteilungskriterien	13
Vorprüfung	14
Beurteilung	15
Rangierung	17
Empfehlung	18
Beschreibung und Dokumentation der ausgezeichneten Projekte	21
Dokumentation der übrigen Projekte	43
Genehmigung	72

Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Die Oekolampad-Anlage ist neben dem Schützenmattpark und dem Kannenfeldpark eine kleine, aber besonders für die Quartiere Gottshelf und Iselin, wichtige Grünanlage. Der als Spielwiese und öffentliche Anlage gedachte Freiraum ist im Zuge der Bebauung des Westplateaus 1931 bis 1933 entstanden und hat bis heute seinen wesentlichen Charakter erhalten. Es besteht dringender Sanierungsbedarf und die Anlage soll im Zuge dessen erneuert werden.

In einer Petition wurde 1991 die Aufhebung der Oekolampadstrasse gefordert, und 1997 erfolgten Verkehrsberuhigungsmassnahmen, bei welchen mit zwei Barrieren der Durchgangsverkehr in der Strasse unterbrochen wurde. Die Sanierung und Beruhigung der Kreuzung Bündner- Colmarerstrasse ist bereits durchgeführt worden. Die Oekolampadstrasse wird nun im Zuge des Wettbewerbes vollständig verkehrsberuhigt. Ein Planungsbedarf besteht für die Oekolampad-Anlage ferner darin, dass der 1989 bis 1990 errichtete Kleinkinderspielplatz im nördlichen Teil der Spielwiese dringend attraktiver gestaltet werden muss. Auch für den Freizeitbereich der Jugendlichen im westlichen Baumhalbrund gilt es eine attraktivere Gestaltung vorzunehmen. Mit diesem Wettbewerb sollte eine optimale Lösung für die Verteilung der Funktionen in der Anlage sowie für den Einbezug der Oekolampadstrasse erfolgen. Weiter sollten Lösungen gesucht werden, wie die historische Anlage der 30er Jahre mit ihrem wichtigen Kastanienbestand den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen am besten entwickelt werden kann.

Wettbewerbsaufgabe

Auszug aus dem Wettbewerbsprogramm

Im Rahmen des Wettbewerbs sollte ein Projekt entwickelt werden, dass die Oekolampadmatte und die ehemalige Oekolampadstrasse durch eine dem Ort angemessene Erneuerung attraktiver gestaltet und den vielfältigen Nutzungsansprüchen der Quartierbevölkerung gerecht wird.

Dazu gehören:

- Separate Spielbereiche für verschiedene Altersgruppen (Kleinkinder, Kinder und Jugendliche) und die begleitenden Erwachsenen
- Eine Spielwiese in angemessener Grösse
- Ruhe- und Aufenthaltsbereiche für Quartierbewohner

Dabei sollten die aufgeführten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der übergeordneten Bedeutung des Platzes für das Quartier auf überzeugende Art eingehalten werden.

Ein abgestimmtes Erscheinungsbild sollte für die Neugestaltung der Parkanlage unter Berücksichtigung der aufgehobenen Oekolampadstrasse entwickelt werden.

Informationen zum Wettbewerbsverfahren

Der Evariste-Mertens-Preis

Der Wettbewerb wurde im Rahmen des Evariste-Mertens-Preises des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA) als anonymer Projektwettbewerb ausgeschrieben. Dieser Preis wird alle zwei Jahre zur Förderung der fachlichen Qualitäten wie auch der beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten junger Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen in der Schweiz ausgelobt.

Mit diesem Wettbewerb soll auch versucht werden, aktuelle Problemstellungen und neue Aufgaben der Freiraum- und Landschaftsgestaltung modellhaft zu lösen.

Die Wettbewerbskommission des BSLA sucht im Einvernehmen mit dem Vorstand BSLA die Wettbewerbsaufgabe und ist, in allfälliger Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution, für die Vorbereitung und Organisation des Wettbewerbsverfahrens zuständig. Für die Durchführung des Wettbewerbs wird von ihr ein verantwortlicher Wettbewerbsbegleiter bestimmt. Als Aufgabe werden Objekte gewählt, deren Bewältigung mit einem vertretbaren Aufwand für junge Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten zu bewältigen ist. Es werden Lösungen erwartet, in denen die Teilnehmenden den Umgang mit der Bedeutung des Ortes sowie dem Erfassen der Gesamtheit des Raumes unter Beweis stellen können. Dabei sollen, je nach Art des Wettbewerbs, Ansätze von interdisziplinärer Zusammenarbeit aufgezeigt werden.

Die Aufgabe kann sowohl als Ideenwettbewerb wie auch als Projektwettbewerb ausgeschrieben werden, wobei Projekte mit Realisierungschancen vorgezogen werden, welche wiederum die Motivation für realitätsbezogene Wettbewerbsergebnisse bilden.

Das jeweilige Preisgericht setzt sich aus BSLA-Mitgliedern, Vertretern der Partnerinstitution sowie, je nach Aufgabenstellung, aus weiteren hinzugezogenen Fachleuten zusammen. Die Höhe des jeweiligen Preisgeldes für die ran-

gierten Projekte richtet sich nach der Aufgabenstellung. Sollte die Qualität der Projekte nicht den Erwartungen entsprechen, kann das Preisgericht in Ausnahmefällen die Preissumme reduzieren. Die erstrangierte Preisträgerin, der erstrangierte Preisträger erhält neben dem Preisgeld ein Auszeichnungsdokument.

Teilnahmeberechtigung

- Zugelassen sind natürliche Personen schweizerischer oder anderer Nationalität. Letztere müssen in der Schweiz ständigen Wohnsitz, d. h. Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung haben.
- Teilnahmeberechtigt sind Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, welche eine abgeschlossene Hochschul- oder Fachhochschulausbildung nachweisen können oder ordentliches Mitglied des BSLA sind.
- Zur Teilnahme zugelassen sind ausserdem Absolventen und Absolventinnen eines Nachdiplomstudiums im Bereich Landschaftsarchitektur an einer in- oder ausländischen Hoch- oder Fachhochschule.
- Die Teilnahmeberechtigung bzw. Zulassung endet mit dem abgeschlossenen 35. Altersjahr. Massgebend ist das Datum der Ausschreibung des Preises.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist erlaubt. Für Spezialisten anderer Fachbereiche im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit gelten die o. g. Bestimmungen.

Festangestellte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Jurymitgliedern sowie sich in Ausbildung befindende Personen sind dagegen von der Teilnahme ausgeschlossen.

Evariste-Mertens-Preis 2010

Für den Evariste-Mertens-Preis 2010 wurden ausnahmsweise auf Grund der Lage am Dreiländereck auch natürliche Personen mit ständigem Wohnsitz, in Süddeutschland (Baden-Württemberg) oder in Frankreich (Elsass) zugelassen.

Veröffentlichung

Das Ergebnis des Wettbewerbes wird den Medien bekannt gegeben, im vorliegenden Bericht dokumentiert und in der Zeit vom 22. Februar bis 3. März 2011 öffentlich ausgestellt.

Urheberrecht

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Verfassern. Der Veranstalter ist berechtigt, die eingereichten Beiträge unter Angabe der Verfasser öffentlich zugänglich zu machen.

Die eingereichten Unterlagen der prämierten Beiträge gehen in das Eigentum des Veranstalters über. Alle übrigen Beiträge können bis zehn Tage nach Ende der Ausstellung beim Wettbewerbssekretariat abgeholt werden. Danach werden nicht abgeholte Unterlagen vernichtet.

Veranstalter

Veranstalter des Evariste-Mertens-Preises 2010 sind der BSLA, vertreten durch die BSLA-Wettbewerbskommission und das Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt vertreten durch die Stadtgärtnerei.

Allgemeine Bedingungen

Durchführung des Projektwettbewerbs

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons
Basel-Stadt, Stadtgärtnerei, Grünplanung
Rittergasse 4, 4001 Basel

Bauherrschaft

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons
Basel-Stadt, Stadtgärtnerei
Rittergasse 4, 4001 Basel

Verbindlichkeit

Die Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms und die Fragenbeantwortung waren für den Veranstalter, die Jury sowie für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbindlich. Mit der Teilnahme am Wettbewerb haben die Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer die Bedingungen des Verfahrens sowie den Entscheid der Jury in den fachlichen Belangen anerkannt.

Preissumme

Für Preise und Ankäufe standen dem Preisgericht insgesamt Fr. 36'000.– (inkl. MwSt.) zur Verfügung.
Es sind fünf Preise vergeben worden.

Weiterbearbeitung

Der Veranstalter beabsichtigt, vorbehaltlich der Finanzierungsentscheide der Regierung und des Grossen Rates, die Verfasser des siegreichen Projektes mit der Projektierung und Realisierung zu beauftragen.
In einer ersten Phase soll ein Vorprojekt (Phase 31 SIA 105) bis zur Ratschlagsreife erarbeitet werden. Nach Bewilligung des Baukredites durch den Grossen Rat erfolgt die Beauftragung der weiteren Planungs- und Realisierungsschritte phasenweise (Phasen 32, 33 und 51 und Phasen 41, 52 und 53). Der Auslober behält sich vor bei Bedarf weitere Fachleute (ohne Altersbegrenzung) beizuziehen. Ziel ist die Realisierung des Projektes ab 2012.

Preisgericht

Vorsitz

Emanuel Trueb Amtsleiter, Stadtgärtnerei, des Kantons Basel-Stadt

Fachjury mit Stimmrecht

Dirk Leutenegger	Abt. GSV, Planungsamt, S&A, des Kantons Basel-Stadt
Raymonde Sauvé	Leiterin Abteilung Verkehrsbauten, TBA, des Kantons Basel-Stadt
Marie-Noëlle Adolph	Vertreterin BSLA Wettbewerbskommission
Jacqueline Parish	Leiterin Gestaltung Stadträume, Tiefbauamt Stadt Zürich
Daniel Oertli	Leiter Service des espaces verts, Genf
Natalie Kretschmer-Krebs	Mobile Jugendarbeit Basel

Experten mit beratender Stimme

Yvonne Aellen	Leiterin Unterhalt, Stadtgärtnerei, des Kantons Basel-Stadt
Thomas Gerspach	Leiter Projektierung u. Bau, Stadtgärtnerei, des Kantons Basel-Stadt
Patrik Boser	Abt. Verkehrstechnik, Mobilität, des Kantons Basel-Stadt

Erläuterungen zur Anlage

Das im Westen der Stadt liegende Wohnviertel Iselin hat schon mehrmals Namen und Raumeinteilung geändert. Sein sehr uneinheitliches Erscheinungsbild ist geprägt von der baulichen Entwicklung seit etwa 1870 bis heute. Im Nordwesten ausgedehnte Wohnsiedlungen meist mit Geschossbauten und Reihenhäusern, südlich und östlich des ehemaligen Friedhofs Kannenfeld dichte städtische Wohn- und Gewerbebauten der Gründerzeit mit grosser Einwohnerdichte, oft mit Blockrandbebauung.

Die vorhandenen Spielplätze sind in diesem Quartier gleichmässig verteilt. Jedoch ist die vorhandene Spielplatzfläche zu klein und so besteht ein hoher Druck auf die vorhandenen Flächen.

1931 wird die im Stil eines Architekturgartens gestaltete Spielwiese und öffentliche Anlage errichtet. Später werden der Brunnen und das öffentliche WC ergänzt. Bei der Wettbewerbsbearbeitung sollten soweit sinnvoll auch die gartendenkmalpflegerischen Aspekte und Qualitäten der Anlage berücksichtigt werden. Die Oekolampadstrasse wird 1997 aufgrund einer Petition von Anwohnern aus dem Quartier für den Durchgangsverkehr gesperrt. Zufahrten für private Garagen und eine Wertstoffsammelstelle müssen aber gewährleistet bleiben.

Zum jetzigen Zeitpunkt unterliegt die Anlage einem hohen Nutzungsdruck durch insbesondere Jugendliche und Eltern mit Kindern. Durch häufige Sanierungsmassnahmen ist kein einheitliches Bild mehr gegeben.

Perimeter

Der Perimeter erstreckt sich von der Hinterkante Trottoir Colmarerstrasse und Allschwilerstrasse, bis Vorderkante Trottoir Bündnerstrasse bis hin zur Häuserflucht der Oekolampadstrasse 6–10. Auf der Parzelle Oekolampad-Anlage 1794 und der Oekolampadstrasse 9123. Die Fläche umfasst ca.

7'370 m². Der Projektperimeter durfte von den Wettbewerbsteilnehmer nicht überschritten werden.

Bei der Bearbeitung des Projektperimeters war sowohl die angrenzende Bebauung als auch die umgebende Strassensituation und der Allschwilerplatz zu berücksichtigen.

Grünanlage

Die ca. 6'300m² grosse Oekolampad-Anlage ist zonenrechtlich eine Grünzone und befindet sich im Besitz der Einwohnergemeinde der Stadt Basel. Unterhalten wird sie von der Stadtgärtnerei.

Die Oekolampad-Anlage stellt einen für das umliegende Quartier wichtigen Freiraum dar. Für die Nutzer ist der Übergang zwischen der Oekolampad-Anlage und der Oekolampadstrasse nicht optimal.

Vegetation

Das raumprägendste Element der Anlage stellen die um 1931 gepflanzten Kastanien dar. Sie sind laut Baumbewertung der Stadtgärtnerei bis auf zwei Kastanien, die von Brandkrustenzpilz befallen sind und gefällt werden müssen, in einem guten Gesundheitszustand. Zur Begrenzung ihrer Kronen werden die Kastanien derzeit alle drei Jahre geschnitten. Alle Bäume mit mehr als 90 cm Stammumfang der Anlage sind nach Paragraph 4 des Baumschutzgesetzes geschützt. Bei der Umgestaltung wird es besonders wichtig sein, dass der Wurzelraum der Bäume möglichst nicht beeinträchtigt wird. Eine ursprünglich mit Wechselflor bepflanzte Rabatte am westlichen Eingang ist heute durch eine Staudenpflanzung ersetzt worden. Sie ist nicht mehr attraktiv.

Nutzung

Die Oekolampad-Anlage wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Quartier intensiv und auf vielfältige Art und Weise genutzt. Die Anlage bietet momentan einen Kleinkinderspielplatz, ein Freizeitplatz für Jugendliche und eine Spielwiese. Die Spielwiese

dient sowohl als Ruhebereich als auch für Bewegungsspiele für verschiedene Altersgruppen. Die vorhandene räumliche Trennung der unterschiedlichen Spiel- oder Ruhebereiche erscheint entsprechend der heutigen Nutzung weiterhin als sinnvoll.

Gemäss dem Spielplatzkonzept Basel ist das Spielangebot insbesondere auf den Erlebnis- und Bewegungsdrang der Schul- und Kindergartenkinder auszurichten. Das bestehende heutige Spielangebot ist mit dem temporär vorhandenem ausreichend. Es sind Spielkisten vorhanden, die mobile Spielsachen enthalten.

Die Anlage wird aber auch gern von älteren Quartierbewohnern zum sich Treffen und Beobachten der spielenden Kinder genutzt. Die Ruhebänke stehen entsprechend der ursprünglichen Gestaltung im Bereich der umlaufenden Kastanienreihe.

Die Spielwiese ist ein wesentliches Element für die Grünanlage. Der intensiven Nutzung kommt die Stadtgärtnerei heute mit einer intensiven Pflege entgegen.

Ausstattung/Infrastruktur

Brunnen

Der 1933 erbaute Brunnen mit Muschelkalksockel der Architekten E. und P. Vischer mit der Bronzeskulptur von Louis Léon Weber ist ein wichtiges Element der Anlage. Er hat sich über alle Jahre sehr bewährt, sei dies als Trinkbrunnen, Planschbecken oder als markanter Ort. 2007 ist dieser renoviert worden.

Öffentliches WC

Auf der Anlage ist eine öffentliche Toilettenanlage vorhanden, welche in gutem Zustand ist.

Beleuchtung

Die Oekolampad-Anlage ist gegenwärtig unbeleuchtet und wird nur durch die umgebende Strassenbeleuchtung in den strassennahen Bereichen erhellt.

Umgebung und Verkehrssituation

Allschwilerstrasse und Allschwilerplatz

Die Allschwilerstrasse und der Allschwilerplatz mit der Tramlinie 6 sowie die Ahornstrasse sind stark vom Durchgangsverkehr frequentiert.

Bündner-/Colmarerstrasse

Die Bündner- und Colmarerstrasse sind Quartierstrassen mit Tempo 30.

Beim Umgestaltungsprojekt Kreuzung Bündner-/Colmarerstrasse ist eine Verbesserung der Fussgängerquerung durch die Verbreiterung des Trottoir im Kreuzungsbereich vorgenommen worden.

Allschwiler-/Colmarerstrasse

Mit dem Umgestaltungsprojekt Kreuzung Allschwiler-/Colmarerstrasse soll eine Trottoirüberfahrt realisiert werden.

Oekolampadstrasse

Die Oekolampadstrasse mit ca. 1'070m² wird nicht mehr durch den motorisierten Durchgangsverkehr genutzt. Eine Fläche im südlichen Teil der Strasse steht als Quartiersammelstelle für Altglas und Altmetall zur Verfügung, während im Mittelbereich der Strasse vor allem spielende Kinder anzutreffen sind. Für den übrigen Verkehr, wie auch für den Veloverkehr ist die Strasse gesperrt. Eine Umgestaltung des Strassenquerschnittes der Oekolampadstrasse ist nicht erfolgt. Die vier dort noch bestehenden Parkplätze werden im Zuge der Umgestaltung aufgehoben und in der Nähe ersetzt. Der momentan vorhandene Strassenbelag ist in einem schlechten Zustand.

Nutzungsanforderungen

Übergeordnete Ziele

- Attraktive Neugestaltung der Oekolampadmatte und -strasse zu einer zeitgemässen Quartiergrünanlage mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.
 - Stärkung der optischen und räumlichen Zusammengehörigkeit der Grünanlage und des ehemaligen Strassenraumes.
- Über die zukünftige Rolle und Gestaltung der verkehrsberuhigten Oekolampadstrasse war eine Aussage zu treffen. Dabei stellte sich die Frage ob der heutige Strassenquerschnitt der Oekolampadstrasse beibehalten werden soll.

Nutzungen

Kleinkinderspielplatz

Der Kleinkinderspielplatz soll neu gestaltet werden und räumlich vom Freizeitbereich der Jugendlichen getrennt bleiben. Wesentliche Spielelemente zum Bewegungsspiel sollten weiterhin ermöglicht werden. Es sollte ein individuell gestalteter Aufenthaltsbereich auch für Begleitpersonen geschaffen werden.

Freizeitbereich der Jugendlichen

Ein Angebot für jugendliches Bewegungsspiel sollte weiterhin beibehalten werden.

Spielwiese, offener Bereich

Dieses Angebot sollte für vielfältige Nutzung in vergleichbarer Form beibehalten werden.

Vegetation

Die Vegetation sollte auf Grund des Nutzungsanspruchs robust und mit wenig Unterhaltsanspruch zu pflegen sein. Punktuell konnten geschützte Bäume zu Gunsten eines überzeugenden übergeordneten Gestaltungsziels entfernt werden. Sie waren dann aber im Rahmen des Projektes zu ersetzen. Auf die bestehenden Bäume und deren Wurzelraum war besonders Rücksicht zu nehmen.

Erschliessung

Im nördlichen Teil der Oekolampadstrasse muss die Zufahrt zu der Garage des Wohnhauses Oekolampadstrasse 10 gewährleistet bleiben. Die Feuerwehrezufahrt zu den Gebäuden in der Oekolampadstrasse muss weiterhin von der Allschwilerstrasser her gewährleistet sein. Zu berücksichtigen war dabei der Aufstellbereich (7x12m) des Feuerwehrfahrzeuges.

Ausstattung/Infrastruktur

Brunnen

Der Brunnen sollte in die Entwurfsidee integriert werden. Die Lage und Ausrichtung des Brunnens konnte überprüft werden.

WC Häuschen

Die öffentliche Toilettenanlage kann als konventionelle bestehen bleiben. In Abhängigkeit der Neugestaltung konnte der Standort der WC Anlage überprüft werden. Bei Aufstellung an einem neuen Standort muss eine vollautomatische Anlage aufgestellt werden.

Wertstoffsammelstelle

Die vorhandene Wertstoffsammelstelle in der Oekolampadstrasse ist für das Quartier von Bedeutung. Der Standort sollte überprüft werden. Die bestehende Sammelstelle soll durch eine unterirdische Anlage ersetzt werden.

Mobiliar

Die übliche Ausstattung von Standardmobiliar in Parkanlagen war zu berücksichtigen. Sollte kein Standardmobiliar der Stadt verwendet werden war dies zu begründen.

Bänke

Es war ein Angebot an Sitzgelegenheiten aufzuzeigen.

Beleuchtung

Eine Beleuchtung war für die Fussgänger Verbindung der verkehrsberuhigten Oekolampadstrasse vorzusehen. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung und neuen Nutzung der Oekolampad-Anlage war ein Vorschlag zu machen, ob und wie die Anlage beleuchtet werden soll.

Beurteilungskriterien

Zur Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge lagen folgende gleichwertige Kriterien zu Grunde:

- Qualität von Idee und Umsetzung
- Gestalterischer Gesamteindruck
- Identität mit dem Quartier
- Nutzungsqualität für die Quartierbevölkerung
- Realisierbarkeit
- Pflegeaufwand
- Ökonomischer Aspekt (Verhältnis Kosten/Nutzen)

Vorprüfung

Die Vorprüfung umfasst gemäss Art. 15 der SIA Ordnung 142 eine wertungsfreie Überprüfung auf die Erfüllung der Programmbestimmungen.

Fristgerecht und anonym abgegeben bzw. zugestellt wurden 19 Arbeiten. Die Nummerierung der Projekte wurde nach Eingang der Beiträge beim Submissionsbüro getroffen, diese wurde in der Vorprüfung und Beurteilung beibehalten.

Nr.	Kennwort
1	gotthelf & iselin
2	silex
3	ReFORM
4	DIE ROTE PROMENADE
5	TEGETICULAE SUPER TEGE
6	In deiner Eile, halt ein für eine Weile
7	BLOCKrand
8	Tripodpark
9	blütenhain
10	ARCO
11	Pyjama
12	Sophie
13	Zwieback
14	GUMMISTIEFEL
15	Schubert
16	OUVERTURE
17	Kieselmatte
18	am:rand
19	ALEA

Die Vorprüfung erfolgte im Zeitraum vom 5. Januar bis 10. Januar 2011. Als Grundlage der Vorprüfung dienten die Anforderungen des Wettbewerbsprogramms vom 02. September 2010 in Ergänzung mit der Fragenbeantwortung vom 29. Oktober 2010.

Inhalte der Vorprüfung

Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgte anhand einheitlicher Prüfpunkte gemäss Wettbewerbsprogramm:

- Termingerechte Einreichung
- Vollständigkeit der Unterlagen
- Bearbeitung der im Wettbewerbprogramm geforderten Inhalte

- Einhaltung der definierten Rahmenbedingungen und Anforderungen

Ergebnis der Vorprüfung

Die insgesamt 19 Projekte wurden termingerecht und anonym eingereicht.

Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden im Vorprüfungsbericht und Vorprüfungsmatrix zuhanden des Preisgerichts schriftlich festgehalten. Sowohl bei der formalen als auch der inhaltlichen Vorprüfung wurden keine Verstösse festgestellt.

Beurteilung

Sitzung Preisgericht

Das Preisgericht fand sich zur Beurteilung der eingereichten Projekte am 14.01.2011 und am 18.01.2011 in der Maiengasse 11, Basel zusammen.

1. Jurytag

Die Projekte konnten vor dem offiziellen Beginn der Beurteilung frei besichtigt werden.

Orientierungsrundgang

Anhand des Vorprüfungsberichts erfolgte ein Orientierungsrundgang, bei welchem die Ergebnisse der Vorprüfung kurz vorgestellt wurden. Die festgestellten Abweichungen wurden bei jedem Projekt erläutert.

Das Preisgericht ist den Anträgen der Vorprüfungsinstanz gefolgt und hat den Bericht angenommen. Da den jeweiligen Teilnehmern durch Abweichungen keine Vorteile erwachsen sind, hat das Preisgericht alle 19 eingereichten Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zugelassen.

Erster Rundgang

Im ersten Rundgang wurde jedes der 19 Projekte durch ein Mitglied der Jury kurz erläutert und anschliessend im Plenum der Jury auf Grund folgender Kriterien diskutiert:

Qualität von Idee und Umsetzung

- Innovation und Qualität des landschaftsarchitektonischen Gesamtkonzepts
- Ausarbeitungsgrad des konzeptionellen Gedankens

Gestalterischer Gesamteindruck

- Darstellung des Entwurfs
- Städtebauliche Gesamtwirkung der Anlage

Identität mit dem Quartier

- Auseinandersetzung und sensibler Umgang mit der Geschichte des Ortes und dem Baumbestand
- Begründung der Idee bei Neuinterpretation der Anlage
- Eignung für den Ort

Durch den einstimmigen Entscheid der Jury schieden die folgenden Projekte im ersten Rundgang aus:

- Nr. 2 silex
- Nr. 4 DIE ROTE PROMENADE
- Nr. 5 TEGETICULAE SUPER TEGE
- Nr. 10 ARCO
- Nr. 15 Schubert
- Nr. 16 OUVERTURE

Folgende Projekte sind auf Grund ihrer Neuinterpretation des Ortes nochmals intensiv diskutiert worden. Da die Entwurfsideen nicht auf den Ort anwendbar sind, schieden die Projekte aus:

- Nr. 3 ReFORM
- Nr. 7 BLOCKrand

Zweiter Rundgang

Im zweiten Ausscheidungsrundgang wurden die verschiedenen Typologien herausgeschält und miteinander verglichen. Die jeweils am besten durchdachten Projekte einer Typologie wurden ausgewählt und insbesondere hinsichtlich folgender Kriterien diskutiert und beurteilt:

Nutzungsqualität für die Quartierbevölkerung

- Wahl und Umgang mit der Infrastruktur
- Lage und Grösse der Spielbereiche der Jugendlichen
- Möglichkeit der Partizipation

Realisierbarkeit

- Potenzial zur Umsetzung und Weiterentwicklung
- Tragfähigkeit der Idee und Umsetzung
- Umgang mit dem Baumbestand

Durch den einstimmigen Entscheid der Jury schieden die folgenden Projekte im zweiten Rundgang aus:

- Nr. 1 gotthelf & iselin
- Nr. 6 In deiner Eile, halt ein für eine Weile
- Nr. 8 Tripodpark
- Nr. 9 blütenhain
- Nr. 17 Kieselmatt
- Nr. 19 ALEA

2. Jurytag

Kontrollrundgang

Der Entscheid des 1. und 2. Rundgangs wurde beibehalten.

Dritter Rundgang

Die von den Mitgliedern des Beurteilungsgremiums verfassten Berichte zu den 5 verbleibenden Projekten wurden im Gremium diskutiert, überarbeitet und dienten anschliessend zu einer ersten Einschätzung über die Positionierung der Projekte im Vergleich zueinander. Dadurch ergab sich folgendes Bild.

Im vorderen Bereich

Nr. 13 Zwieback

Nr. 12 Sophie

Im mittleren Bereich

Nr. 11 Pyjama

Nr. 14 GUMMISTIEFEL

Im hinteren Bereich

Nr. 18 am:rand

Rangierung

Nach intensiver Diskussion im Rahmen der vorangegangenen Beurteilung entschied sich das Preisgericht einstimmig.

Dem Preisgericht standen für Entschädigungen, Preise und Ankäufe CHF 36'000.– (inkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Preisträger erhalten zudem eine Auszeichnung des BSLA in Form einer Urkunde, welches die persönliche Anerkennung zum Ausdruck bringt.

Es wurde folgende Preiszuteilung von fünf Preisen beschlossen:

1. Preis	Nr. 13 Zwieback	11'000
2. Preis	Nr. 12 Sophie	9'000
3. Preis	Nr. 11 Pyjama	6'000
4. Preis	Nr. 14 GUMMISTIEFEL	6'000
5. Preis	Nr. 18 am:rand	4'000

Sämtliche Preisgelder in CHF inkl. MwSt.

Die Couvertöffnung nach erfolgter Rangierung und Preisgeldverteilung ergab folgende Verfasserinnen und Verfasser:

1. Preis	Zwieback	Salome Gohl Anne-Kristin Läng	Zürich Baden
2. Preis	Sophie	Michael Karl Thomas Meitz Julia Menzel Dirk Moshövel	Zürich Zürich Zürich Zürich
3. Preis	Pyjama	Michael Oser Daniel Baur Tom Beterams	Basel Basel Basel
4. Preis	GUMMISTIEFEL	Lars Uellendahl Vedrana Žalac	Basel Basel
5. Preis	am:rand	Raphael Aeberhard Jan Stadelmann Daia Stutz Architektur: Oliver Kaufmann	Baden Bern Zürich Bern

Empfehlung

Das erstrangierte Projekt reagiert auf überzeugende Weise auf die gartendenkmalpflegerische wertvolle Gartenstruktur durch die Ausdehnung der Spielwiese und Stärkung der bestehenden Baumstellungen. Das Konzept, die Nutzungsbereiche zwiebelartig anzuordnen, beurteilt die Jury als sehr wertvoll.

Die Jury empfiehlt dem Wettbewerbsveranstalter das mit dem 1. Preis ausgezeichnete Projekt Nr. 13 «Zwieback» zur Weiterbearbeitung und Realisierung. Im Rahmen der Überarbeitung sind dabei die folgenden Punkte näher zu untersuchen und zu vertiefen:

- die Anordnung der Nutzungsbereiche insbesondere der Spielmöglichkeiten zwischen und unter den Bäumen
- zusätzliche Spielangebote insbesondere für Jugendliche
- Die Notwendigkeit der zusätzlichen Liegewiese unter den Bäumen
- Eine differenzierte Ausformulierung des Randelements bezüglich der Zugänglichkeit zur Anlage und Funktion so wie Qualität und Nutzen
- Das Beleuchtungskonzept, speziell hinsichtlich der Ausleuchtung der Oekolampadstrasse und im westlichen Anlagenteil
- Die Anordnung des WC Häuschens
- Der sensible Umgang mit dem Wurzelraum der bestehenden Bäume

Das entsprechend der obigen Empfehlungen weiterbearbeitete Projekt soll der Jury nochmals vorgelegt werden.

Beschreibung und Dokumentation der ausgezeichneten Projekte

Zwieback

Sophie

Pyjama

GUMMISTIEFEL

am:rand

Zwieback

1. Preis CHF 11'000

Salome Gohl

Zürich

Anne-Kristin Läng

Baden

Die hufeisenartig angeordneten Kastanien und die erweiterte Wiese aus dem ursprünglichen Architekturgarten werden ins Zentrum der neuen Anlage gesetzt. Der bestehende Rundweg bleibt ebenfalls erhalten und wird neu durchgehend asphaltiert und mit Sitzbänken bestückt. Um diese klare räumliche Grundstruktur sind kreisförmig Nutzungen angeordnet.

Der erste chaussierte Ring hebt im östlichen Teil die Strassengeometrie auf und wird zum Spielstreifen ausgebildet. Im westlichen Teil bietet die Fläche mit Tischen und Bänken Raum unter den bestehenden Bäumen zum Verweilen. Der bestehende Brunnen wird ebenfalls in diesen Ring integriert. Eine Liegewiese fasst entlang der westlichen Rundwegkante die bestehenden Bäume.

Der zweite Ring besteht aus Ortbetonplatten. Dieser bildet die heutige Oekolampadstrasse als Spielstrasse aus und integriert diese in die Gesamtanlage. Im westlichen Bereich im Spitz der Anlage wird der Ring zum Treffpunkt für Jugendliche.

Der Abschluss gegen die umliegenden Strassen schafft ein neues durchgehendes Band, welches die Anlage zusammen halten soll. Dieses Band wird in den Durchgangsbereichen auf Bodenniveau gehalten und erhebt sich in den Aufenthaltsbereichen zur Sitzbank. Der Abschluss ist aus rotem Backstein, in Bezugnahme auf das Kirchgemeindehaus

Oekolampad, und Beton ausgebildet. Die bestehende Baumreihe der Allschwilerstrasse wird belassen und nicht in die Anlage integriert.

Die Projektidee überzeugt durch ein schlüssiges räumliches Konzept und den sensiblen Umgang mit dem Bestand. Die Verfasser greifen die Kastanien als raumprägende Grundstruktur der Anlage auf und umringen dieses Zentrum mit neuen Spiel- und Aufenthaltsbereichen. Dies klärt das räumliche Konzept und gibt der Anlage neue Identität. Zudem lösen die konzentrischen Ringe die Geometrie der Oekolampadstrasse auf, integrieren diese in die Anlage und schaffen spielerisch neue räumliche Bezüge und Nutzungen die überzeugen.

Weniger zu überzeugen vermag die Differenzierung der Aufkantung, die sich teilweise bis auf sieben Meter Breite ausweitet sich aber gleichzeitig nicht mehr als auf Sitzhöhe erhebt. Die Qualität dieses neuen Randelementes wird aus den Plänen nicht ersichtlich. Es werden Flächen mit Orientierung hin zu den Strassenräumen geschaffen, deren Nutzen von der Jury in Frage gestellt wird. Ebenfalls wird aus den Plänen nicht ersichtlich, wo das Element sich erhebt und senkt.

Mit der bestehenden Vegetation wird sehr sorgfältig umgegangen. Ersetzt wird diese im Spitz der Anlage nur bei Ausfall durch lichtere Bäume. Die Kastanien werden an ihrem Standort bei Bedarf durch neue ersetzt. Die Baumpatenschaften der Baumgruben sind unterhaltstechnisch problematisch und schaffen eine unnötige Kleinteiligkeit in der Anlage. Auch wird die Funktion der Liegewiese im Schatten der bestehenden Bäume in Frage gestellt, da kaum eine hochwertige und strapazierfähige Rasenqualität erreicht werden kann.

Den Verfassern gelingt es ein schlüssiges räumliches Konzept und eine überzeugen-

de Antwort auf den Umgang mit dem historischen Erbe zu geben; auch wenn die Referenzbilder unpräzise gewählt sind (z.B. Rennbahn) und nicht helfen die Qualität der Projektidee und den gestalterischen Gesamteindruck graphisch zu übersetzen.

Die starke Grundstruktur erlaubt, dass veränderte Nutzungsansprüche relativ leicht in die Gesamtanlage integriert werden können. Die Nutzungsangebote müssen neu überdacht werden und sollen in Absprache mit dem Quartier, insbesondere mit den Jugendlichen, Kindern und Eltern, sowie der Bauherrschaft weiter entwickelt und den Bedürfnissen gerecht räumlich zugeordnet werden. Insbesondere für Jugendliche sollten innerhalb der Anlage mehr Angebote geschaffen werden.

Zwieback





Vegetationskonzept



Das Diagramm zeigt die räumliche Verteilung der Vegetation im Park. Die grünen Punkte stellen die geplanten Bäume dar.

Wasserkonzept

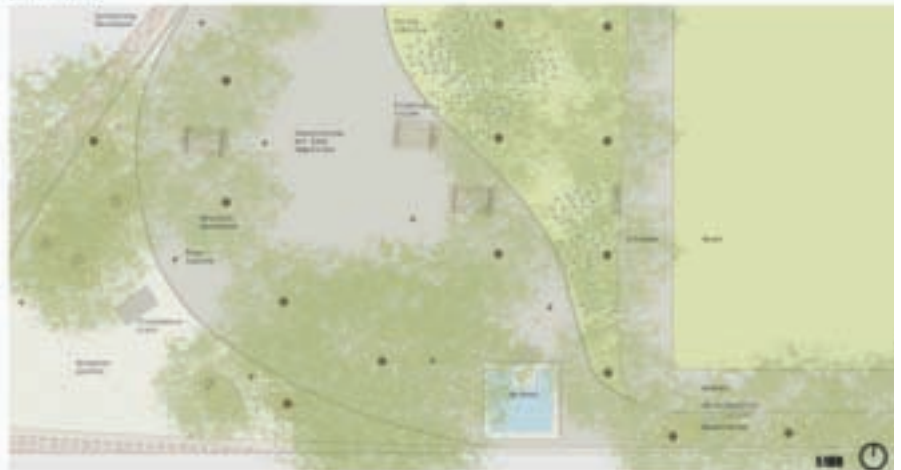


Das Diagramm zeigt die räumliche Verteilung der Vegetation im Park. Die grünen Punkte stellen die geplanten Bäume dar.

Schnitt a-a' 1:200



Anschnitt 1:1000



Beleuchtungskonzept



2. Preis CHF 9'000

Michael Karl	Zürich
Thomas Meitz	Zürich
Julia Menzel	Zürich
Dirk Moshövel	Zürich

Der Vorschlag orientiert sich am Bestand, die Grobzonierung der Spielflächen und der Baumbestand werden als Qualitäten erkannt und übernommen. Darauf aufbauend definieren die Verfasser die Oekolampad-Anlage atmosphärisch und funktional neu. Sie fassen die Anlage räumlich mit einem starken Rand und verzichten auf Wege zugunsten einer durchgehenden Chaussierung.

Die Neuinterpretation der Anlage setzt sich aus drei Teilräumen zusammen. Es gibt einen rahmenden «Parkring» bestehend aus Bäumen und Hecken, die grosse Oekolampadmatte und die «Baumhalle», die als Lichtung zu verstehen ist.

Der Vorschlag stellt für den Ort einen adäquaten Lösungsansatz dar. Leider wird jedoch der Baumbestand zu wenig berücksichtigt. Die bestehenden Kastanien wurden in der Vergangenheit der ursprünglichen Gestaltungsabsicht zufolge regelmässig geschnitten. Die Kronenansätze sind relativ niedrig, die Anlage ist heute eher dunkel. Die von den Projektverfassern angestrebte Baumhalle mit waldähnlicher Atmosphäre wirkt aufgesetzt und könnte nur durch den Ersatz der 80-jährigen Kastanien erreicht werden. Dies beurteilt die Jury als unverhältnismässig.

Erfreulich ist der Erhalt der Zeder, der jedoch für eine optimale Entwicklung zu wenig Platz eingeräumt wird.

Die Jury begrüsst den grosszügigen Zugang über den Boulevard im Süden, der als urbane Promenade dicht mit Funktionen bestückt ist und der Anlage eine dem Nutzungsdruck entsprechende städtische Ausstrahlung verleiht. Der Brunnen an seinem heutigen Ort wird freigestellt und gut integriert. Entlang der Colmarstrasse und gegen Norden ist die Anlage durch eine geschnittene, überschaubare Hecke gefasst. Sie bietet Schutz und Sicherheit und dient daher dem freien Kinderspiel. Gekonnt wird die Oekolampadstrasse Teil der Anlage, indem ein zweiseitig orientiertes Heckenkabinett mit Nischen und Rückzugsorten sowohl zur Vorzone der Bauten wie auch zum Park räumlich und funktional gleichwertige Beziehungen aufbaut. Leider liegt die Unterfluranlage zu zentral und schmälert die Aufenthaltsqualität und Sicherheit in diesem Bereich. Es sind auch Nutzungskonflikte zwischen Zweirädern und spielenden Kindern zu erwarten.

Das Kleinkinderspiel ist grosszügig und lässt sich sicher attraktiv umsetzen. Es fehlt an Schatten für die Kleinsten.

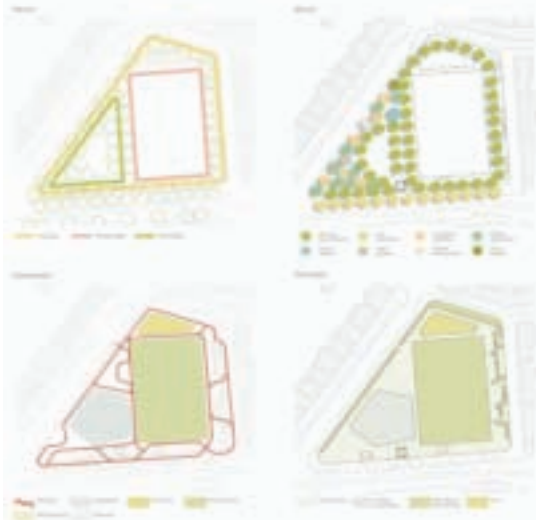
Der Jugendspielbereich ist zeitgemäss und anziehend gestaltet. Allerdings mangelt es an den vorgeschriebenen Fallschutzbereichen. Insofern ist die Belagswahl nicht gelungen. Das Festhalten an einer maximal grossen Rasenfläche ist richtig und wird den aktuellen Bedürfnissen gerecht.

Das Lichtkonzept ist dezent, stimmig, dem Ort und der Gestaltung angemessen. In der Umsetzung wird es als relativ aufwendig gewertet und ist wegen des zu schonenden Wurzelwerks wohl auch schwierig umsetzbar.

Der Vorschlag lässt einen aufwendigen Unterhalt erwarten. Die grossflächige Chaussierung im Schatten der dichten Baumkronen kann nur mit grossem Aufwand bewuchsfrei gehalten werden. Zudem ist der Belagseinbau wie auch die Pflanzung der Hecken im Wurzelbereich der Bäume ein kaum umsetzbarer Eingriff.

Den Verfassern gelingt es, mit einer Neuinterpretation des Volksparks dem Ort eine starke Identität und dem Quartier ein attraktives Nutzungsangebot zu bieten. Auf die unterschiedlichen Situationen an den Rändern gibt der Entwurf differenzierte Antworten und vermag aktuelle Probleme zu lösen sowie unattraktive Stellen aufzuwerten. Der Umgang mit dem für die Anlage charakteristischen alten Baumbestand hingegen überzeugt nicht, weil das räumliche Konzept der Baumhalle den historischen Wert ignoriert.

Zusammenfassend erachtet die Jury den sehr wertvollen Beitrag als zu determiniert in der Ausgestaltung. Das Konzept lässt kaum Spielraum für Partizipation und Nutzungsänderungen. Konzeptionell zeigt der Ansatz Schwächen insbesondere im Umgang mit dem Bestand.





Introduction

The park is designed as a community hub, providing a space for recreation, social interaction, and environmental education. The layout is centered around a large, open lawn, which is surrounded by a variety of trees and shrubs. The park is accessible from all directions, with a main entrance on the north side and smaller entrances on the south and east sides. The design is inspired by the principles of sustainable urban planning, emphasizing the use of native plants and materials. The park is intended to be a place where people can enjoy the outdoors, connect with nature, and build a sense of community.

Design Goals

The primary goal of the park design is to create a safe, inclusive, and enjoyable space for all ages and abilities. The design team has focused on creating a variety of activities and amenities that will encourage people to spend time in the park. Key features include a large lawn for group activities, a sandpit for children, a paved path for walking and jogging, and a series of benches for resting. The park is also designed to be a place where people can learn about the environment, with educational signage and a variety of trees and plants that are native to the area.

Site Analysis

The park is located in a central urban area, surrounded by residential and commercial buildings. The site is bounded by a street to the north, a street to the east, and a street to the south. The park is adjacent to a large, open area of land that is currently undeveloped. The site analysis identified several key features that would influence the park design, including the location of existing trees, the proximity to the street, and the potential for future development. The design team has taken these factors into account in creating the park layout, ensuring that the park is well-integrated into the surrounding urban environment.

Planting Schedule

The park design includes a detailed planting schedule that outlines the types and quantities of trees and shrubs to be planted. The schedule is based on the principles of sustainable urban planning, emphasizing the use of native plants and materials. The planting schedule is as follows:

- Year 1: 100 trees, 50 shrubs
- Year 2: 100 trees, 50 shrubs
- Year 3: 100 trees, 50 shrubs
- Year 4: 100 trees, 50 shrubs
- Year 5: 100 trees, 50 shrubs

The planting schedule is designed to ensure that the park is fully planted and maintained over a five-year period. The design team has also included a list of recommended trees and shrubs, along with information about their growth habits and maintenance requirements.

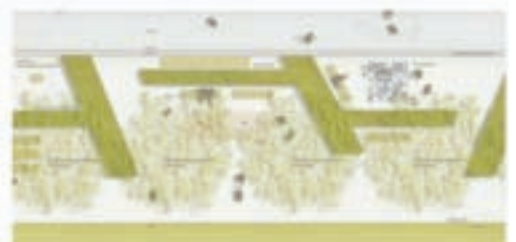
Conclusion

The park design is a comprehensive plan for creating a community hub that will provide a space for recreation, social interaction, and environmental education. The design team has focused on creating a variety of activities and amenities that will encourage people to spend time in the park. The park is designed to be a place where people can enjoy the outdoors, connect with nature, and build a sense of community. The design team has also included a detailed planting schedule and a list of recommended trees and shrubs, ensuring that the park is well-maintained and sustainable over the long term.



Legend

- Tree
- Shrub
- Path
- Bench
- Other



3. Preis CHF 6'000

Michael Oser	Basel
Daniel Baur	Basel
Tom Beterams	Basel

Die Verfasser erkennen die drei Bereiche – Rasenfläche, sonniger Spielbereich und befestigte Fläche – der heutigen Oekolampad-Anlage als bestehende Qualitäten und sprechen diesen grosses Potential zu. Die Fassung der Anlage mittels Hecken und Zäunen hingegen orten Sie als Mangel bezüglich Durchlässigkeit und Transparenz.

Aus dieser Haltung heraus werden sowohl die Begrenzung der Anlage als auch die drei erkannten Nutzungsbereiche konsequent um nicht zu sagen radikal umgeformt, beziehungsweise neu gebaut. Dabei werden in einer neu nur durch eine Stufe begrenzten und chaussierten Anlage drei geometrisch klar definierte Bereiche mit hoher Nutzungsqualität geschaffen:

Neben einer grösstenteils von einer Sitzmauer umgebenen Rasenfläche entstehen zwei weitere als «Inlays» bezeichnete Spielboxen mit Angeboten für Jugendliche (Schwitzkasten) und Kinder (Aquarium), welche mit hohen inszenierten Zäunen begrenzt sind und in ihrem Inneren umlaufende Sitzmöglichkeiten bieten. Die rund sechs Meter hoch eingezäunten Anlagen sind bekannte Elemente, welche sich andernorts aufgrund ihrer Nutzbarkeit für Jugendliche und Kinder und aufgrund des hohen Sicherheitsaspektes (z.B. keine «umherfliegenden» Bälle) grosser Beliebtheit erfreuen.

Offen lassen die Verfasser, welchen Nutzungen die grossflächig chaussierten Bereiche dienen

sollen, zumal ausserhalb der Spielboxen nur die – die Rasenfläche umgebende – Sitzmauer Aufenthaltsmöglichkeit bietet. Bedauerlicherweise werden keine Rückzugsmöglichkeiten angeboten, wodurch der Anlage eine gewisse Intimität fehlt und sie einen offenen fast sterilen Eindruck vermittelt. Einzig zur Oekolampadstrasse hin ist eine Bespielung durch ein vom Kirchgemeindehaus aus betriebenes Café angedacht, welches aufgrund der geschlossenen Fassade kaum realisierbar sein dürfte. Durch die Asphaltfläche in der Oekolampadstrasse wird das Nutzungsangebot komplettiert. Jedoch ist die Strasse weiterhin als solche deutlich erkennbar und nicht mit der Anlage verzahnt.

Die allseitige Öffnung der Anlage erscheint zur Allschwiler- und Oekolampadstrasse als stimmig, vermag zur Colmarer- und Bündnerstrasse hin aber nicht restlos zu überzeugen.

Nicht beantwortet bleibt, weshalb die Verfasser trotz des erkannten Konfliktes mit der benachbarten Wohnnutzung in der Colmarerstrasse an der Verortung des Jugendspielangebotes festhalten und nicht eine Rochade mit der Spielbox für Kinder in Betracht ziehen. Dies zumal mit der unmittelbaren Nähe des in Position und Lage unveränderten Brunnens eher eine Ergänzung zum Kinderspielangebot bestehen würde.

Die Wertstoffsammelstelle kann in der vorgeschlagenen Lage unter den Baumkronen nicht entleert werden.

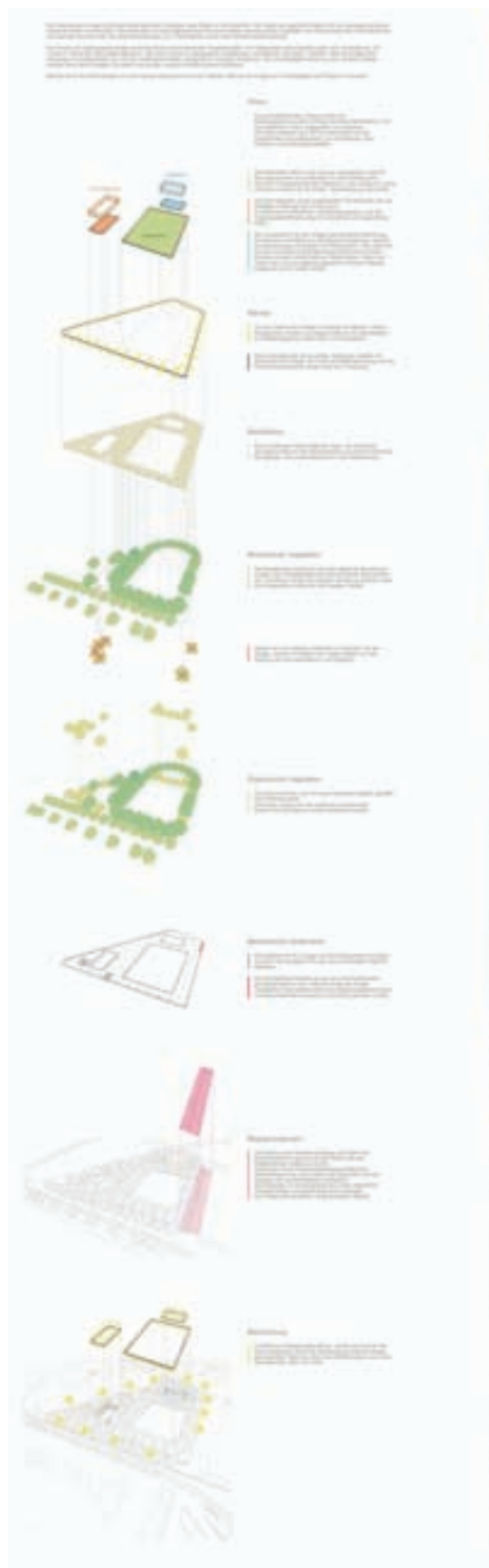
Die ergänzenden Baumpflanzungen – insbesondere im heute räumlich klar ausformulierten und in gartendenkmalpflegerischem Kontext stehenden Mattenbereich – sind verunklarend und schlicht nicht nachvollziehbar, da die Idee des Baumhains aufgrund seiner geringen Dimension und dem bei den bestehenden Bäumen vorhandenen vergleichsweise niedrigen Kronenansatz nicht tragfähig ist.

Die grössten Unterhaltsaufwendungen fallen für das Freihalten von Bewuchs der grosszügigen, chaussierten Flächen an.

Insgesamt handelt es sich trotz der erwähnten Kritikpunkte um ein in sich schlüssiges und ansprechendes Projekt, welches durch seine Klarheit besticht. Es gelingt den Verfassern mit den vorgenommenen Eingriffen ein breites Nutzungsspektrum abzudecken und dem Quartier einen Freiraum mit hohem Erkenngungswert anzubieten.

Pyjama





4. Preis CHF 6'000

Lars Uellendahl	Basel
Vedrana Žalac	Basel

Die Projektautoren schlagen vor, die strenge, karge Oekolampad-Anlage sukzessive in eine strukturreiche, kleinräumige Grünanlage umzubauen: Die bestehenden Kastanienreihen werden weitgehend im Rahmen der natürlichen Erneuerung aufgelöst und in eine lockere Hainvegetation überführt. Dichte, grossflächige Strauchsäume grenzen die Anlage zum Strassenraum ab. Zur Oekolampadstrasse hin bleibt die Vegetation durchlässiger und niedriger, wodurch diese räumlich in die Anlage integriert wird. Nach innen folgen Einzelstrauchpflanzungen und extensive Gräser- und Staudenrabatten, welche die spezifischen Spiel-, Sport und Ruhezonen voneinander trennen. Das Zentrum der Anlage bildet eine offene, bezüglich der heutigen Situation jedoch wesentlich verkleinerte Rasenfläche.

Durch die Bereicherung der Vegetationsstrukturen und die dynamische Formensprache erhält die Oekolampad-Anlage eine neue Identität und wird zu einer neuen Einheit. Das Projekt weist eine hohe Nutzungsqualität auf und spricht verschiedene Benutzergruppen an. Besonders Kindern bietet das Projekt aussergewöhnlich viele Spielmöglichkeiten, die wesentlich über ein gängiges Spielplatzangebot hinausgehen. Erwähnenswert ist auch die Buvette im Kirchgemeindehaus Oekolampad. Dadurch wird der davorliegende Strassenraum aufgewertet und kann als Terrasse dienen, die Realisierung wäre auf Grund der geschlossenen Gebäudefassade jedoch fraglich. Die Wertstoffsammelstelle ist ideal plziert und die Feuerwehrrzufahrt gewährleistet.

Die Hauptqualität dieses erfrischenden Beitrags liegt im flexiblen Gestaltungskonzept in welches veränderte Nutzungen relativ leicht integriert werden können, ohne das Gesamtprojekt zu beeinträchtigen. Gleichzeitig liegt aber genau da auch ein Schwachpunkt: Eine gewisse Beliebigkeit und ein fehlender Ortsbezug.

Auch wenn der evolutive Projektansatz interessante Möglichkeiten bietet und das Potential zur Weiterentwicklung in sich birgt, bleiben doch einige grundsätzliche Zweifel: Trotz der klaren Mängel der bestehenden Grünanlage bedauert die Jury, dass die Projektautoren in ihrer Analyse zu wenig auf die räumlichen und gartendenkmalpflegerischen Qualitäten eingehen. Die vorgeschlagene Veränderung der Baumstruktur wird in Anbetracht ihres relativ guten Gesundheitszustands als problematisch eingestuft, da sie nur sehr langfristig umsetzbar ist. Die Strauchflächen sind bezüglich Wirkung und Nutzens eher zu grosszügig dimensioniert, vor allem weil dies auf Kosten der nutzbaren Freiflächen geschieht. Auch das Verhältnis zwischen Belags- und Rasenflächen scheint noch unausgewogen. Der Sportbereich ist wegen der zu erwartenden Lärmbelastung der Anwohnenden nicht optimal gewählt.

Bezüglich zu erwartenden Unterhalts- und Pflegearbeiten sind die grossflächigen Strauchpflanzungen problematisch. Der Nutzungsdruck und der dichte Schatten der Bäume werden ein befriedigendes Wachstum verhindern. Zudem besteht das Risiko, dass sich darin unliebsame Nutzungen einstellen und die Entfernung des Abfalls sehr aufwendig wird. Auch die Gräser- und Staudenbepflanzungen sind ausserordentlich pflegeintensiv wenn sie unter grossem Nutzungsdruck attraktiv gehalten werden sollen. Die Mäh- und Pflegearbeiten der Wiese wird durch die komplizieren Randbereiche erschwert.



GUMMISTIEFEL



456/5000

Dr. Robert L. Johnson, a well-known leadership expert, has said, "In business, you never really know what you're doing until you've done it." The same is true in education. It is only when you have been in the classroom for a while that you can truly understand the challenges and joys of teaching. This is why it is so important to have a strong foundation in education before you enter the classroom. This foundation should include a deep understanding of the principles of education, as well as a strong commitment to the profession. Only with this foundation can you truly become an effective teacher and leader in the classroom.

Die Ergebnisse zeigen, dass die in der Untersuchung durchgeführte Untersuchungsmethode (Kombination von Interviews und Beobachtungen) geeignet ist, um die Wahrnehmung von Führungskräften zu untersuchen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wahrnehmung von Führungskräften in der Untersuchung (Kombination von Interviews und Beobachtungen) mit der Wahrnehmung von Führungskräften in der Untersuchung (Kombination von Interviews und Beobachtungen) übereinstimmt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wahrnehmung von Führungskräften in der Untersuchung (Kombination von Interviews und Beobachtungen) mit der Wahrnehmung von Führungskräften in der Untersuchung (Kombination von Interviews und Beobachtungen) übereinstimmt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wahrnehmung von Führungskräften in der Untersuchung (Kombination von Interviews und Beobachtungen) mit der Wahrnehmung von Führungskräften in der Untersuchung (Kombination von Interviews und Beobachtungen) übereinstimmt.

Das Wort *ethisch* wird im allgemeinen Sinne als Synonym für *moralisch* und *ökologisch* verwendet. Im Zusammenhang mit der Ethik wird aber auch die Frage nach der Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft für die Umwelt und die Zukunft der Menschheit gestellt. In diesem Sinne ist die Ethik eine Wissenschaft, die sich mit den moralischen Grundlagen des menschlichen Handelns beschäftigt. Sie untersucht die Werte, Normen und Prinzipien, die das Verhalten des Einzelnen und der Gesellschaft bestimmen. Die Ethik ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, die Erkenntnisse aus der Philosophie, der Psychologie, der Soziologie, der Politik und der Ökonomie einbezieht. Sie ist eine Wissenschaft, die sich mit den moralischen Grundlagen des menschlichen Handelns beschäftigt. Sie untersucht die Werte, Normen und Prinzipien, die das Verhalten des Einzelnen und der Gesellschaft bestimmen. Die Ethik ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, die Erkenntnisse aus der Philosophie, der Psychologie, der Soziologie, der Politik und der Ökonomie einbezieht.

Keywords: social support; coping strategies; self-esteem



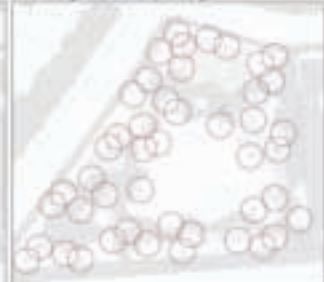
ges. Mit den drei Jahren der Beobachtung sind die ersten Schritte unternommen, um den Zustand der Bevölkerung zu beurteilen. In dem folgenden Jahr wird daraufhin ein Bericht an die Bundesregierung erstellt werden, der die Erkenntnisse zusammenfasst.

Background (continued)



Se desideri ricevere più informazioni sulle nostre attività, o se hai bisogno di aiuto per accedere ai nostri servizi, ti invitiamo a scrivere a info@gruppoimagine.it o a chiamare il numero verde 800 20 20 20.

Entwicklungsphase: Raumvorstellung



1. The Government of the Republic of Serbia is responsible for the implementation of the Convention.

Summary



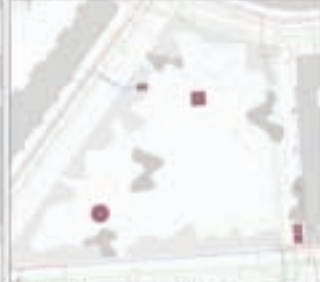
Alle angegebenen Kennzeichnungen beziehen sich auf einen Ring, an der ersten Stelle die Kennzeichnung der Struktur, gefolgt von der Strukturformelnummer, gefolgt von der Anzahl der durchgeführten Gitterstrahlungsanalysen.

Keywords: *depression, personality, social skills, social desirability, self-esteem, social support, coping, cognitive-behavioral therapy, cognitive-behavioral therapy, cognitive-behavioral therapy*

Spezialkurse: Die Kurse sind thematisch ausgerichtet und werden von erfahrenen Lehrkräften durchgeführt.

[illegible]

Indirizzo:



© 2000 Blackwell Science Ltd, *Journal of Internal Medicine* 247: 395–401

© 2005 by the author. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or by any information storage or retrieval system, without permission in writing from the author.

© 2006 The Authors
Journal compilation © 2006 Blackwell Publishing Ltd

Bemerkung: Die Konstruktion der Folge (a_n) ist auf der Basis der folgenden Beobachtung: Ist die Funktion f auf $[a, b]$ stetig, so gilt $f(a) = f(b)$.

Integration



As diferenças de valores representam variações entre os dados de uma amostra e o valor verdadeiro. Sendo assim, quanto maior a diferença, maior a imprecisão dos dados.

© 2000 Blackwell Science Ltd
Journal of Internal Medicine 247: 101–108

[†] **Prüfungsausschuss:** Der Vorstand des Landesverbandes, bestehend aus dem Vorsitzenden und vier Mitgliedern.

© 2004 American Psychological Association or one of its allied publishers. This article is intended solely for the personal use of the individual user and is not to be disseminated broadly.

Keywords:

Die folgenden drei Punkte zeigen, wie sich das wissenschaftliche Denken auswirkt: (a) die Orientierung an der Wahrheit, (b) die Orientierung an der Allgemeinheit und (c) die Orientierung an der Objektivität.

Abstract: The aim of this study was to investigate the effect of a 12-week training program on the physical and psychological health of young adults. The study was conducted in a university setting. The participants were divided into two groups: a control group and an experimental group. The experimental group underwent a 12-week training program. The results showed that the experimental group had significantly higher levels of physical fitness and psychological well-being compared to the control group. The findings suggest that a 12-week training program can effectively improve the physical and psychological health of young adults.

(introduction à la connaissance des sciences de l'économie)

Schritt 6: 1:1000 – Fortsetzung

Schmidt: 8. 2. 2009



Nutzungszone 0.00 Uhr



Nutzungszone 02.30 Uhr



Nutzungszone 05.30 Uhr



Nutzungszone 08.00 Uhr



Das Diagramm zeigt die zeitliche Entwicklung der Nutzungszone über den Tag. Die Zone ist in vier Bereiche unterteilt, die jeweils eine bestimmte Nutzung repräsentieren. Die Zone ist in vier Bereiche unterteilt, die jeweils eine bestimmte Nutzung repräsentieren.

Schnitt Detail Plaza 1:50



Das Diagramm zeigt den Querschnitt der Plaza. Die Plaza ist in vier Bereiche unterteilt, die jeweils eine bestimmte Nutzung repräsentieren. Die Plaza ist in vier Bereiche unterteilt, die jeweils eine bestimmte Nutzung repräsentieren.

Schnitt Detail Plaza 1:50



Das Diagramm zeigt den Querschnitt der Plaza. Die Plaza ist in vier Bereiche unterteilt, die jeweils eine bestimmte Nutzung repräsentieren. Die Plaza ist in vier Bereiche unterteilt, die jeweils eine bestimmte Nutzung repräsentieren.

Schnitt 1:100 - Fortsetzung



5. Preis CHF 4'000

Raphael Aeberhard	Baden
Jan Stadelmann	Bern
Daia Stutz	Zürich
Architektur:	
Oliver Kaufmann	Bern

Mit dem Titel «am:rand» lenken die Verfasser die Aufmerksamkeit des Beurteilungsgremiums auf die Randbereiche der Oekolampadmatte. Hier entwickeln sie ein aufwendiges Sitz-/Stützmauerelement, welches aus vorgefertigten Segmenten, in verspielten Windungen den Abschluss der Anlage zur Colmarerstrasse und zur Allschwilerstrasse bildet. Die Randbereiche werden dadurch etwas erhöht und verlaufen zur Strasse hin leicht abfallend. Dieser Randbereich soll vielfältig mit Stauden bepflanzt sein. Im Park sollen zusätzlich gewundene Heckenkörper eine Kompartimentierung des Raumes zur gossen Matte hin bewirken. Die Jury erachtet die damit erzielte Atmosphäre in der Sitzanlage als sehr innovativen Beitrag, beurteilt jedoch die verspielte Linienführung als zu eng gewunden und zu sehr am Ort verhaftet, weitere Aufenthaltszonen fehlen. Die übrige Anlage ist mit einer einfachen, geschnittenen Hecke eingefasst. Damit erreichen die Verfasser ein zweigeteiltes Erscheinungsbild der Einfassung und einen gewollten Bruch. Dadurch erscheint die Einfassung heterogen, was dem Ort wegen der geringen Grösse der Anlage nicht zuträglich ist.

Die Verfasser lösen die heutigen Strukturen im westlichen Bereich der Anlage vollständig auf. Einzig der Baumbestand bleibt erhalten und wird zusätzlich verdichtet. Der Belag soll dabei bis an den Stammfuss herangezogen werden, was einen starken Eingriff in den Wurzelraum bedeuten würde. Die Oekolampadmatte

dagegen bleibt in der heutigen Form erhalten, mit einem Weg umfasst, zur Strasse hin mit Hecken eingefasst und wird zusätzlich von den heutigen Kinderspieleinrichtungen befreit. Zum Oekolampad Kirchgemeindehaus hin bleibt die Anlage mit einer Hecke abgegrenzt. Die von der Jury erwartete Öffnung zur Oekolampadstrasse wird dadurch nur ungenügend erreicht, was nicht wesentlich zur Verschränkung des Strassenraums mit der Anlage beiträgt. Die Jury vermisst ein klares Nutzungskonzept für den Strasseraum und erkennt keinen Beitrag zur Verkehrsberuhigung.

Die neue Position des Brunnens erscheint der Jury angesichts der von allen Seiten zugänglichen Form unzweckmässig und nicht stimmig. Die Eingänge zur Anlage sind neu definiert worden, werden im Westteil aber eher als wenig einladend angesehen. Die Lage des Parkcafés ist kritisch.

Angesichts des gartendenkmalpflegerischen Werts der Anlage scheint der Jury die Neugestaltung im Westteil zu beliebig, was im jetzigen Ausarbeitungsstadium eine Abkehr von der übergeordneten Gestaltung nicht rechtfertigt.

Es dürfen für die Pflege der Anlage wegen der aufwendigen Bepflanzung und den nischenreichen Belagsflächen durch Handarbeit bedingte, hohe Unterhaltskosten erwartet werden.

Ogleich der Beitrag «am:rand» sehr sorgfältige Ansätze in der Wiederherstellung der Matte und in der Gestaltung einer einladenden, an mediterrane Verhältnisse erinnernde Stimmung zeigt, vermisste die Jury altersgerechte Angebote für Familien mit Kindern und Jugendliche. Der Beitrag «am:rand» lässt Potential erkennen, vernachlässigt jedoch gewisse Nutzergruppen zu sehr und wird dem gartendenkmalpflegerischen Anspruch nicht gerecht.







Pflaster

Die neuen Pflastersteine müssen eine bestimmte Größe und ein bestimmtes Gewicht haben. Sie müssen auch eine bestimmte Form und eine bestimmte Farbe haben.

Die Pflastersteine müssen eine bestimmte Größe und ein bestimmtes Gewicht haben. Sie müssen auch eine bestimmte Form und eine bestimmte Farbe haben.

Die Pflastersteine müssen eine bestimmte Größe und ein bestimmtes Gewicht haben. Sie müssen auch eine bestimmte Form und eine bestimmte Farbe haben.



Benennung Pflaster



Architektur

Die Architektur des Pflasters ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaftsplanung. Sie muss eine bestimmte Form und eine bestimmte Farbe haben.

Benennung



Benennung



Benennung

Die Benennung des Pflasters ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaftsplanung. Sie muss eine bestimmte Form und eine bestimmte Farbe haben.



Vegetation

Die Vegetation des Pflasters ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaftsplanung. Sie muss eine bestimmte Form und eine bestimmte Farbe haben.



Benennung

Benennung Pflastersteine - Pflastersteine	Benennung	Benennung
Benennung Pflastersteine - Pflastersteine	Benennung	Benennung
Benennung Pflastersteine - Pflastersteine	Benennung	Benennung
Benennung Pflastersteine - Pflastersteine	Benennung	Benennung
Benennung Pflastersteine - Pflastersteine	Benennung	Benennung
Benennung Pflastersteine - Pflastersteine	Benennung	Benennung



Dokumentation der übrigen Projekte

gotthelf & iselin

In deiner Eile, halt ein für eine Weile

Tripodpark

blütenhain

Kieselmatte

ALEA

silex

ReFORM

BLOCKrand

DIE ROTE PROMENADE

TEGETICULAE SUPER TEGE

ARCO

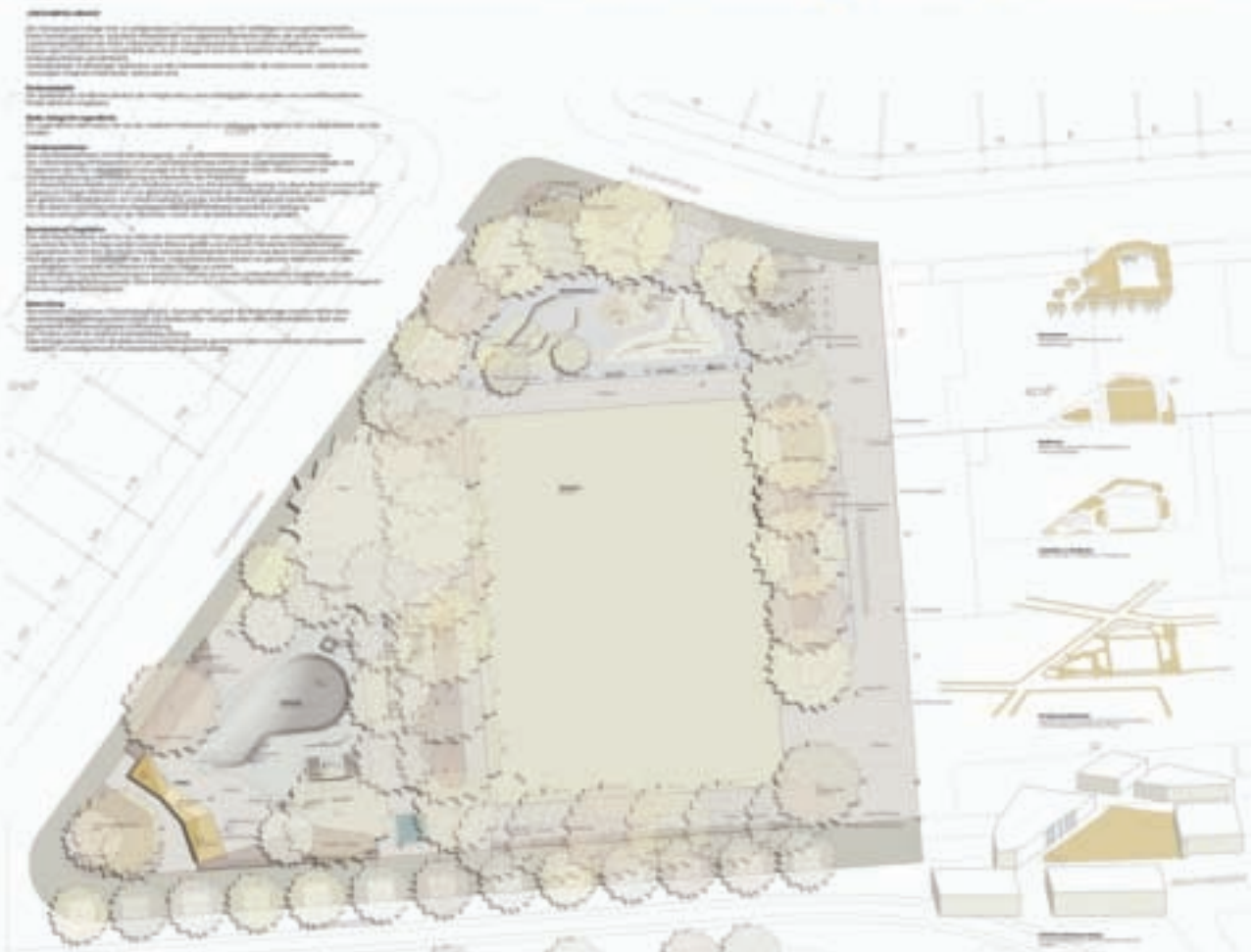
Schubert

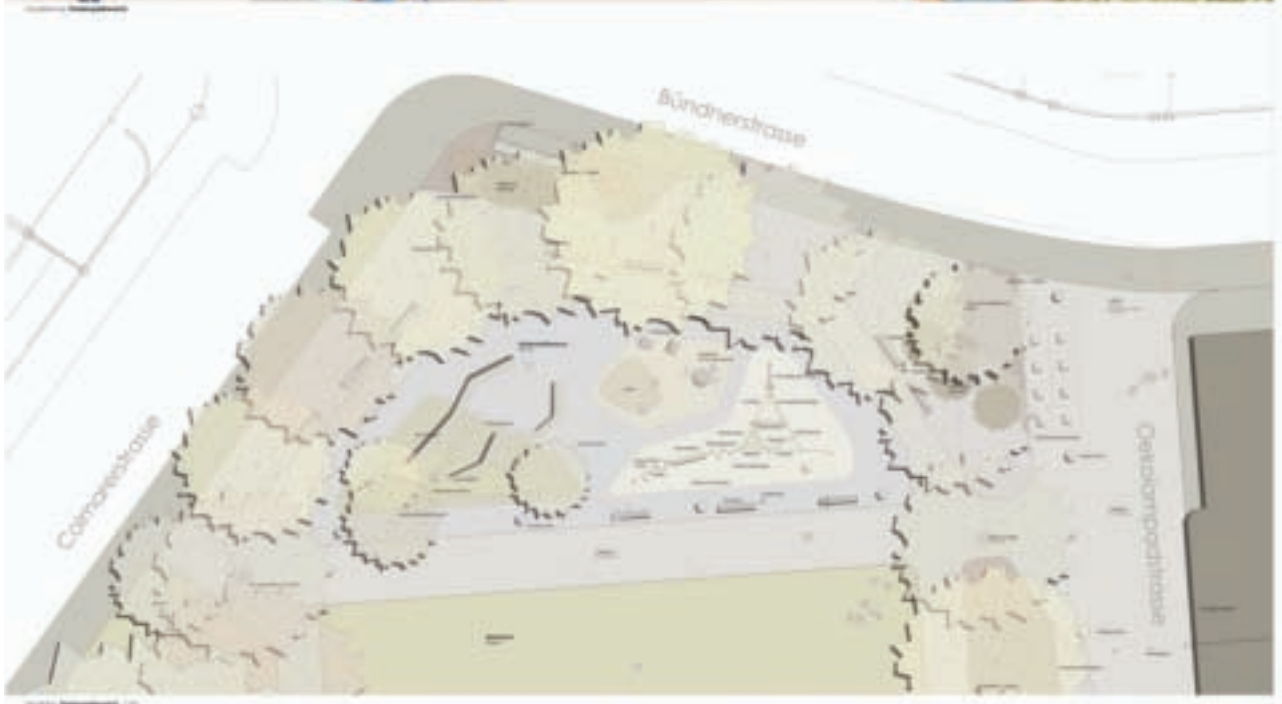
OUVERTURE

gotthelf & iselin

Martin Inauen
Linus J. Holenstein

Appenzell
Appenzell

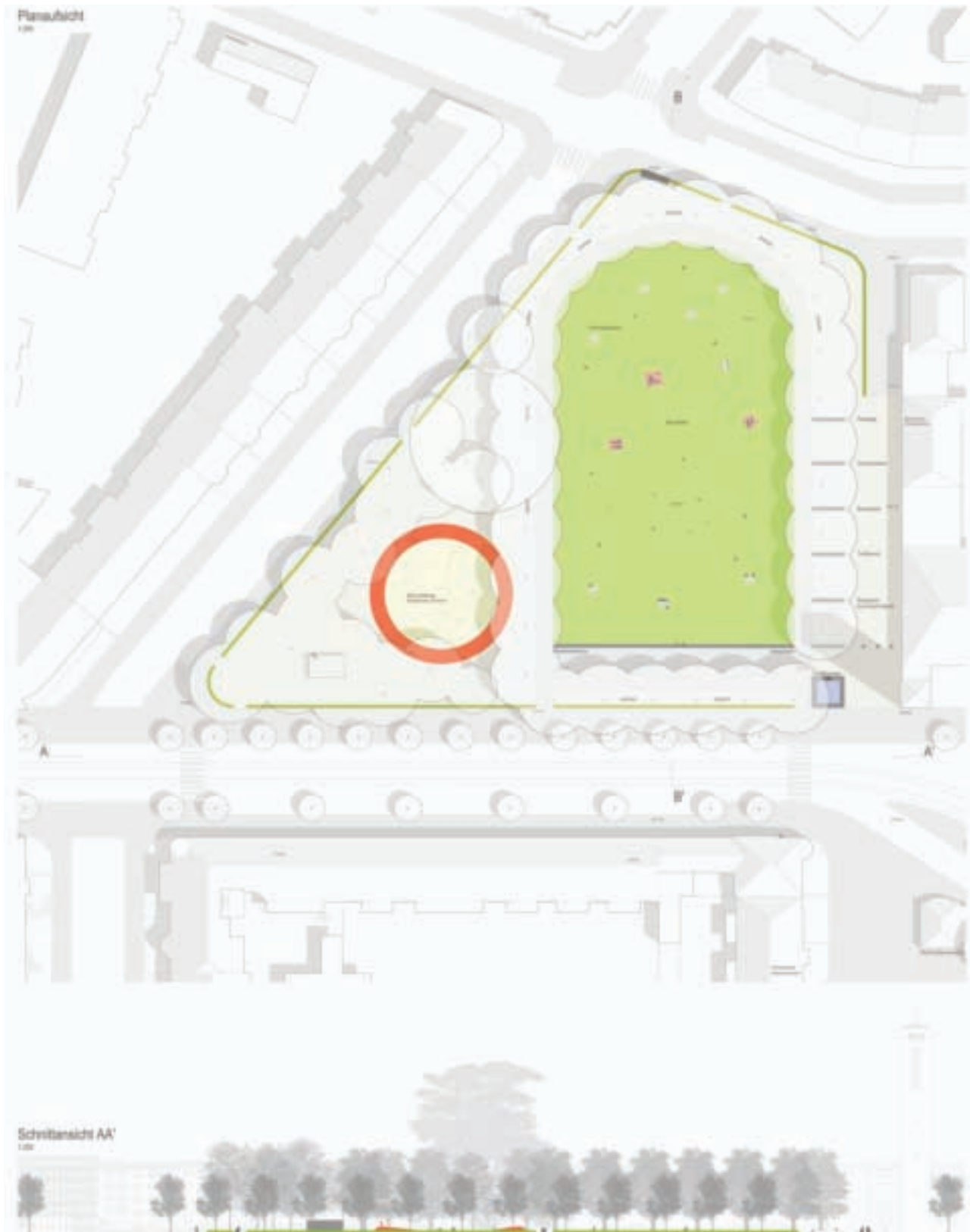




In deiner Eile, halt ein für eine Weile

Jan Förster
Greg Williams

Lausanne
Pully

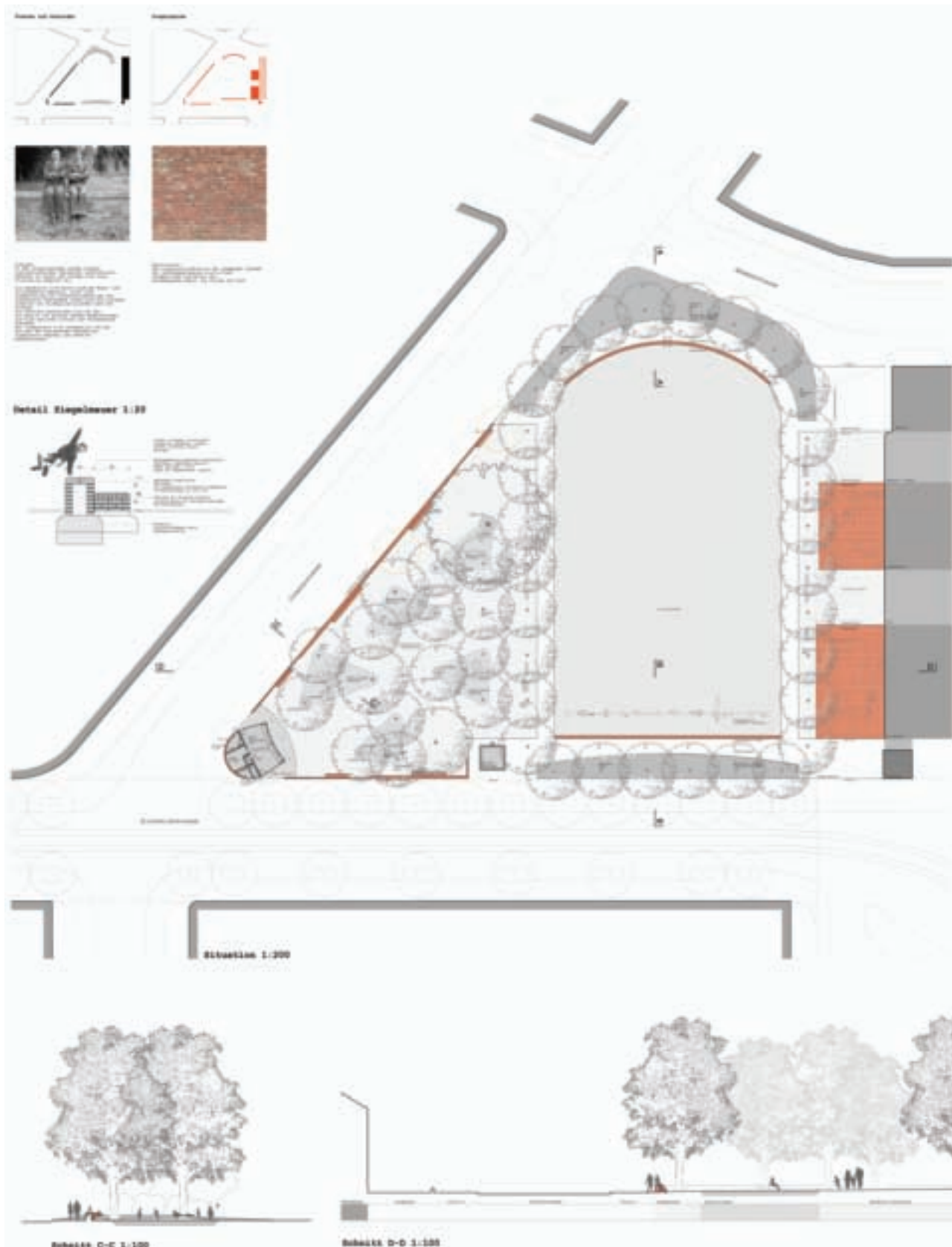


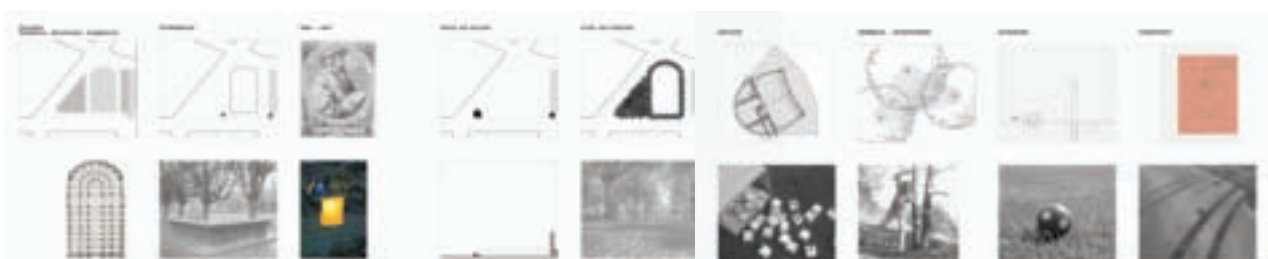


Tripodpark

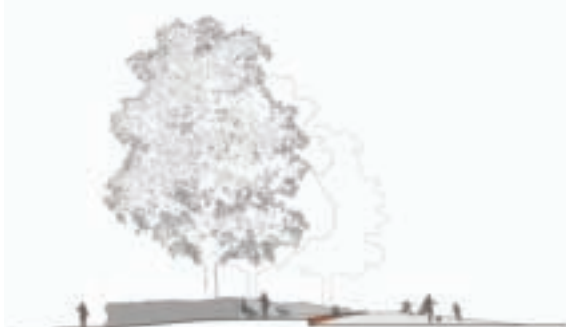
Nadia Bühlmann

Zürich





Visualisierung Bushalle



Bühnen A-M 1:100



Bühnen B-W 1:100



Visualisierung Wartplatz



blütenhain

Tobias Ryser

Jona

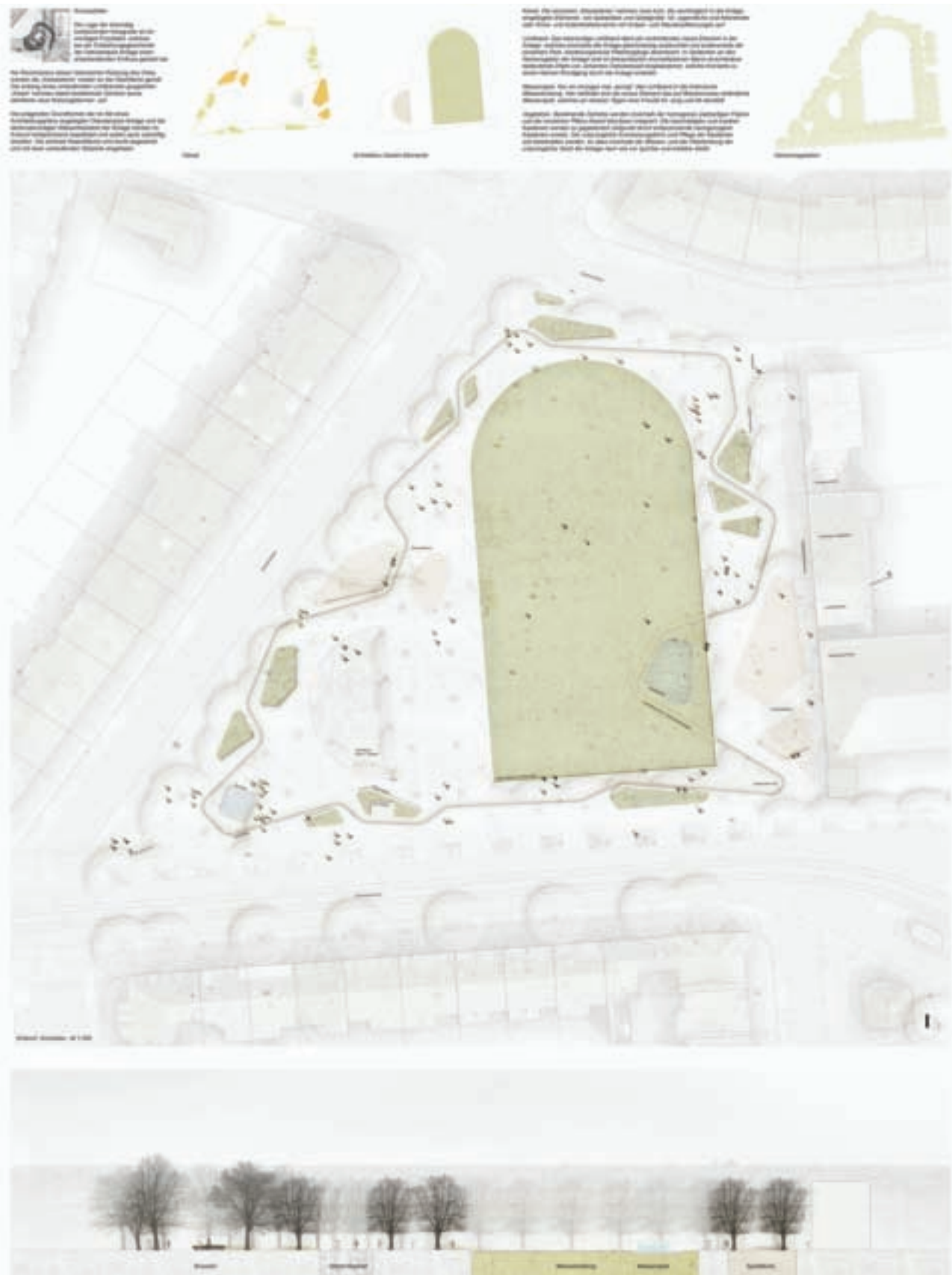




Kieselmatte

Georg Braunsdorf

Zürich





ALEA

Renato Agosti
Mathias Berchtold
Norman Kiefer
Felix Tschumi

Oberwil
Oberwil
Oberwil
Oberwil





Marc Styger
Dominik Iten

Unterägeri
Unterägeri





Section 2-2 (1/100)

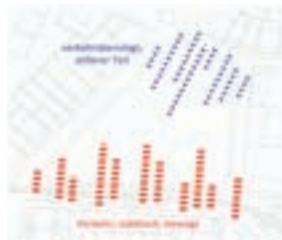


ReFORM

Susanna Keller
Markus Cukrowicz

Winterthur
Winterthur





Reine Öffnung



Einzelne



Streifen



Streifen mit Öffnung

REAKTION



Streifen mit Öffnung



Einzelne mit Öffnung



Streifen mit Öffnung



Streifen mit Öffnung

Die Öffnung ist ein zentraler Bestandteil der Stadtplanung. Sie ermöglicht die Durchdringung von Grünflächen und die Schaffung von öffentlichen Räumen. Die Öffnung ist ein zentraler Bestandteil der Stadtplanung. Sie ermöglicht die Durchdringung von Grünflächen und die Schaffung von öffentlichen Räumen. Die Öffnung ist ein zentraler Bestandteil der Stadtplanung. Sie ermöglicht die Durchdringung von Grünflächen und die Schaffung von öffentlichen Räumen.

Die Öffnung ist ein zentraler Bestandteil der Stadtplanung. Sie ermöglicht die Durchdringung von Grünflächen und die Schaffung von öffentlichen Räumen. Die Öffnung ist ein zentraler Bestandteil der Stadtplanung. Sie ermöglicht die Durchdringung von Grünflächen und die Schaffung von öffentlichen Räumen. Die Öffnung ist ein zentraler Bestandteil der Stadtplanung. Sie ermöglicht die Durchdringung von Grünflächen und die Schaffung von öffentlichen Räumen.



LICHT



REFERENZEN



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum



Öffentlicher Raum

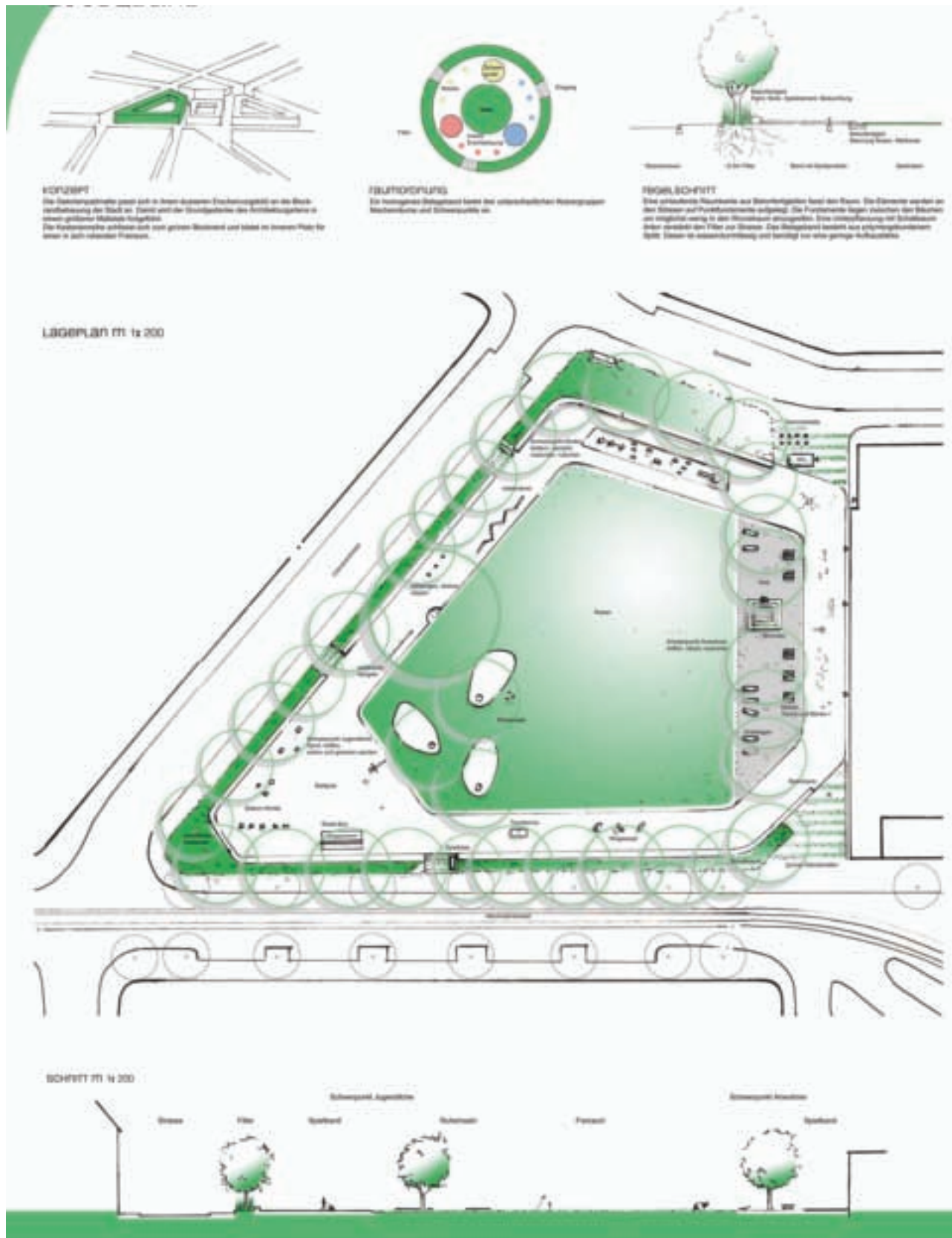


Öffentlicher Raum

BLOCKrand

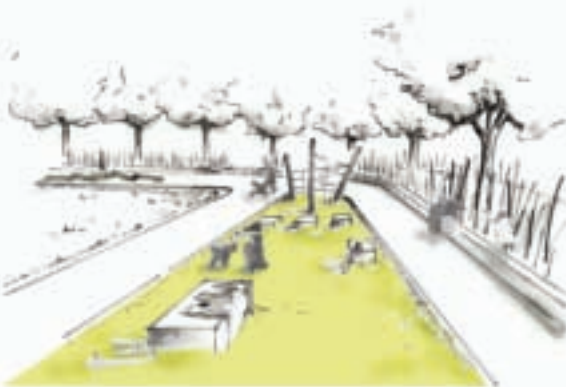
Holger Winz

Balingen/D



ERWACHSENE

Im Winter kann man die Zeit auf den Liegen besser nutzen.
Die Bänke bieten ebenfalls den Quartierbewohnern als Treffpunkt
und Ruheort. Die Bänke sind zum gemeinsamen Sitzen.
Die Liegenplätze sind ebenfalls für Gruppen und kann so viel
Nutz gemacht werden.



KIND

Der Schwerpunktmarkt der Kinder ist vor allem auf die Bänke
die Bänke sind in der ersten Handlinie zum gemeinsamen
sitzen und gesamt werden.
Die Bänke sind in der ersten Handlinie zum gemeinsamen
sitzen und gesamt werden. Die Bänke sind in der ersten
Handlinie zum gemeinsamen sitzen und gesamt werden.

JUGENDLICHE

Die große Bänkefläche eignet sich für Bänke, aber sie zum
sitzen und gesamt werden.
Auf der Bänkefläche kann man den Tag verbringen und den
Bänke Bänke Bänke Bänke.



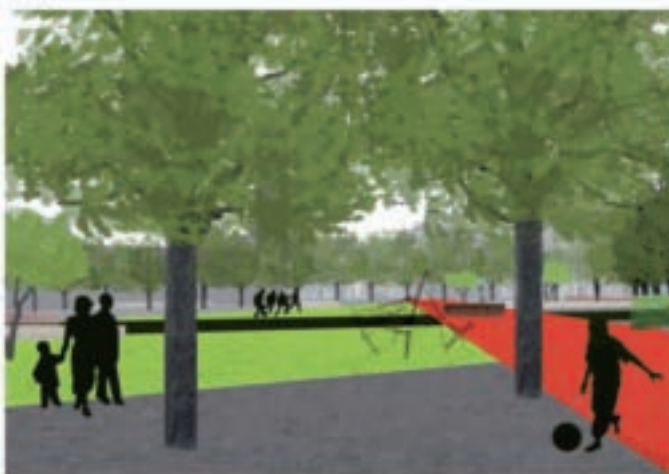
DIE ROTE PROMENADE

Sarah Richter

Zürich



RENDERING 1



RENDERING 2



RENDERING 3



RENDERING 4



Materialen



Planten



Meubelen



TEGETICULAE SUPER TEGE

Claudia Wolfensberger
Sonja Karin Müller

Winterthur
Zürich



[illegible]

System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
1. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
2. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
3. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
4. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
5. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
6. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
7. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
8. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
9. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
10. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages

System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
1. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
2. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
3. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
4. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
5. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
6. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
7. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
8. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
9. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages
10. System/Platform	Key Features	Architecture	Supported Languages

A collage of 12 small images arranged in a 3x4 grid, illustrating various stages of plant growth and development. The images include: 1. A young plant with green leaves. 2. A close-up of green leaves. 3. A close-up of orange and yellow autumn leaves. 4. A close-up of red and green fruits. 5. A close-up of green leaves. 6. A close-up of yellow autumn leaves. 7. A close-up of white flowers. 8. A close-up of red and green fruits. 9. A close-up of green leaves. 10. A close-up of yellow autumn leaves. 11. A close-up of white flowers. 12. A close-up of red and green fruits.

[illegible]

A collage of 12 photographs showing various plants and trees in autumn. The images include: 1) A close-up of bright orange autumn leaves. 2) A close-up of green maple leaves. 3) A close-up of bright orange autumn leaves. 4) A close-up of white flowers. 5) A close-up of pink flowers. 6) A close-up of yellow autumn leaves. 7) A close-up of orange autumn leaves. 8) A close-up of green grass. 9) A close-up of yellow autumn leaves. 10) A close-up of green grass. 11) A close-up of yellow autumn leaves. 12) A close-up of green grass.

1. The first step is to identify the problem. This involves understanding the current situation and what needs to be improved.

...and the ...

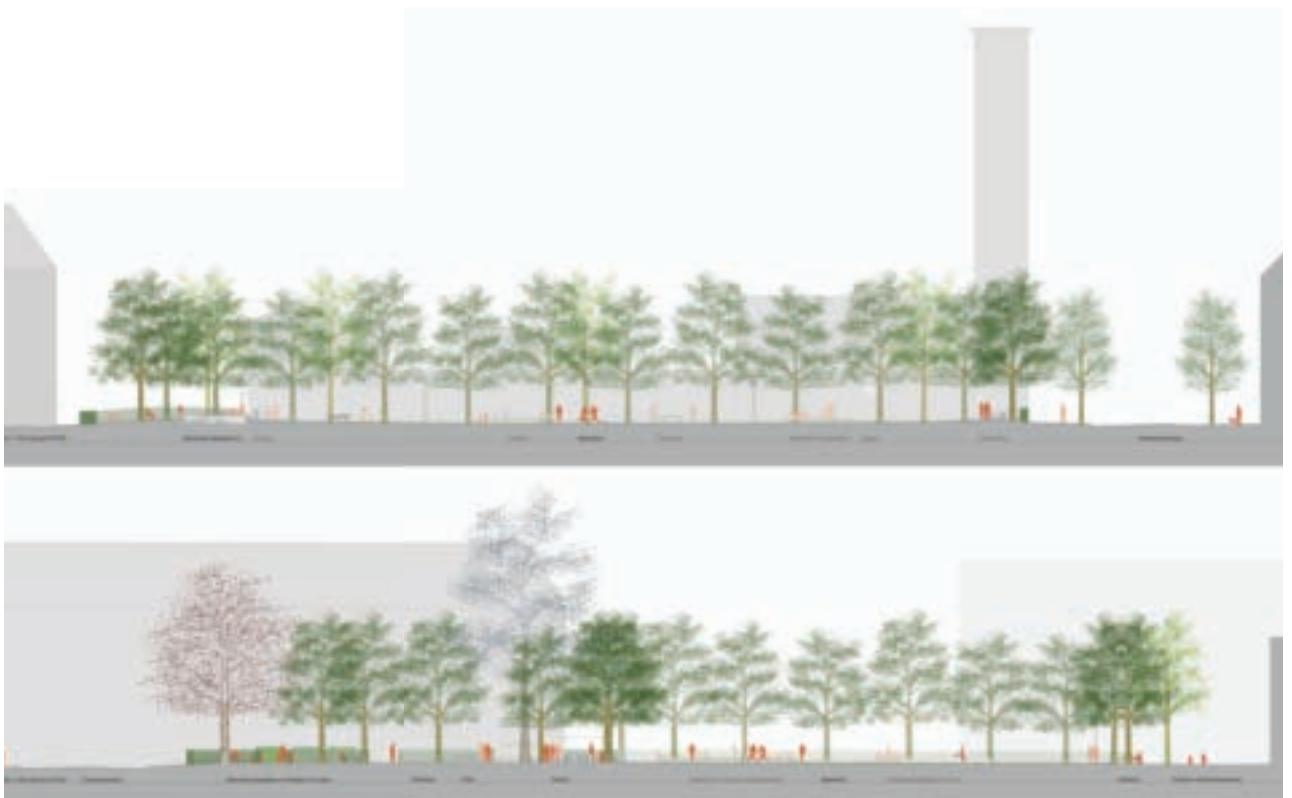
A photograph of a park area. In the foreground, a large tree with green leaves is on the left. A person is walking on a paved path that leads into a grassy area. Other people are visible in the background, and there are more trees and a clear sky.

ARCO

Alexander Schmid

Zürich





Schubert

Philipp Busslinger
Rahel Meister

Baden
Baden





Spezial

Querschnitt

Source: *Author's calculations*.

Schnitt Rücklagenraum:
1:200



Symptome
Die Symptome variieren je nach Ausprägung der Erkrankung. Sie reichen von einer milden bis hin zu einer schweren Form der Infektion. Die Symptome sind:

Qualifikation

Wiederholung

Subscription price: \$1,100



Spezialstudien

Beobachtung
Die Gruppe wird in Kleingruppen (je nach Grösse der Teilnehmerinnen – zwischen 4 und 6 Personen) unterteilt. Jede Gruppe erhält eine Karte, die die Aufgabenstellung enthält. Die Gruppenleiterinnen werden in der ersten Runde der Beobachtung durch die Beobachterinnen beobachtet. In der zweiten Runde werden die Beobachterinnen von den Teilnehmerinnen beobachtet. In der dritten Runde werden die Beobachterinnen von den Teilnehmerinnen beobachtet.

Schlussatz:
Die Erhaltung der Energie ist ein zentraler Bestandteil der Physik und hat weitreichende Konsequenzen für das Verständnis der Naturgesetze und der Weltumgebung.

[illegible]

OUVERTURE

Philipp Ritz

Maria Chiara Cerinotti Ponzio

Zürich

Camorino/TI



• Landscape Architecture



• Skulptur

Die Skulptur ist ein zentraler Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Sie dient dazu, die Umgebung zu gestalten und zu bereichern. In der Landschaftsarchitektur wird die Skulptur oft als Kunstwerk betrachtet, das die Natur und die menschliche Umgebung verbindet. Die Skulptur kann in verschiedenen Formen und Materialien hergestellt werden und ist oft ein wichtiger Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Die Skulptur ist ein zentraler Bestandteil der Landschaftsarchitektur. Sie dient dazu, die Umgebung zu gestalten und zu bereichern. In der Landschaftsarchitektur wird die Skulptur oft als Kunstwerk betrachtet, das die Natur und die menschliche Umgebung verbindet. Die Skulptur kann in verschiedenen Formen und Materialien hergestellt werden und ist oft ein wichtiger Bestandteil der Landschaftsarchitektur.



Genehmigung

Das Preisgericht erklärt sich mit dem Beurteilungsbericht einverstanden, hat diesen am 18. Januar 2011 im Grundsatz genehmigt und redaktionelle Ergänzungen und Korrekturen auf dem Korrespondenzweg nach der Jurierung gutgeheissen:

Emanuel Trueb (Vorsitz)

Dirk Leutenegger

Raymonde Sauvé

Marie-Noëlle Adolph

Jacqueline Parish

Daniel Oertli

Natalie Kretschmer-Krebs



The image shows a vertical document with horizontal lines, containing seven handwritten signatures in blue ink. The signatures are arranged vertically, corresponding to the names listed on the left. The signatures are: Emanuel Trueb (Vorsitz), Dirk Leutenegger, Raymonde Sauvé, Marie-Noëlle Adolph, Jacqueline Parish, Daniel Oertli, and Natalie Kretschmer-Krebs. The signatures are written in a cursive style.

